

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden.
Druckpreis: Gesamtnummer: 25 241.
Für die Nachlieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1926...
Anzeigen-Preise: ...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Bismarckstr. 38/42
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Pollich-Str. 1068 Dresden.

Kostenlos nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“

Café Hülfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sildonenstraße.

Die Bonbonnière
Vornehmes Weinrestaurant und Kabarett
Abendlich das erfolgreiche Programm

F. Hermann Beeg A-G. Dresden-A.
Gesundheitstechnische Einrichtungen
Zentralheizungen - Kupferschmiederei

Dr. Luthers Kabinettspläne.

Weitere Klärung des ungarischen Skandals. — Das Abenteuer des Prinzen Windischgrätz. Die Bedingungen für ein türkisches Abkommen mit England. — Auch Eschangsolin zurückgetreten. — Die Hochwasserchäden.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Reichskanzler Dr. Luther ist heute abend wieder in Berlin eingetroffen. Er wird im Laufe des Freitag vom Herrn Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen werden. (W. T. V.)

Berlin, 7. Januar. Von der Besprechung, die Reichskanzler Dr. Luther mit dem Reichspräsidenten n. Hindenburg haben wird, hängt es ab, ob der Reichspräsident an Dr. Luther den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung schon morgen oder erst Anfang nächster Woche erteilt. Darüber, daß Dr. Luther den Auftrag zur Kabinettsbildung erhält, zweifelt mit Ausnahme der für die Große Koalition arbeitenden Mitglieder des Zentrums und der Demokratischen Partei niemand mehr. Dr. Luther wird dann die Verhandlungen

an der Basis eines politischen Kabinetts der Mitte führen. Verhandlungen über die Große Koalition würden neben diesen Verhandlungen Dr. Luther nur möglich sein, wenn das Zentrum in seiner auf Sonntag angelegten Beratung einen Beschluß fassen sollte, der der Zentrumskolonnen die Teilnahme an einer anderen Regierung als in einem Kabinett der Großen Koalition ganz unmöglich macht. Von den Demokraten, die ihre entscheidende Beratung am Dienstag ansetzen haben, erwartet man zwar allgemein einen einstimmigen Beschluß für die Große Koalition. An ein Zusammenkommen eines Kabinetts der Großen Koalition glaubt aber niemand mehr, nachdem der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sich abermals gegen die Große Koalition ausgesprochen hat.

Anhänger des Gedankens der Großen Koalition sind nur einige rechtsstehende Sozialdemokraten, wie Klose,

David, der preussische Ministerpräsident Brauns und der preussische Innenminister Seevering, die offenbar auch eine Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nach dem Beispiel von Sachsen in Kauf nehmen wollen.

Sollte das Zentrum nach einem Scheitern der Großen Koalition gegenüber einem politischen Kabinett der Mitte versagen, wird Dr. Luther den Versuch der Bildung eines Kabinetts von Persönlichkeiten machen, das ohne Bindung an Fraktionen vor dem Reichstag erscheinen und um eine Mehrheit für seine Regierung nachsuchen würde. Diese Mehrheit ist dem Kabinett Luther — mag es parteipolitisch geknüpft werden oder nicht — sicher, da wegen der allgemeinen Ablehnung gegen die Auflösung des Reichstages mit Stimmhaltung entweder der Sozialdemokraten oder der Deutschnationalen, je nach der Zusammensetzung des Kabinetts, zu rechnen ist.

Das Zentrum hat darauf hingewiesen, daß, falls die Sozialdemokraten abermals eine Große Koalition im Reich ablehnen sollten, das jetzige preussische Kabinett, das sich auf Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten stützt, keinen Bestand mehr haben würde.

Berlin, 7. Januar. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Karlsruhe sprach sich eine sozialdemokratische Parteiverammlung nach einem Referat Cripsiens im Wesentlichen zu den Ausführungen des Referenten mit großer Mehrheit für den Eintritt der Sozialdemokraten in eine Reichsregierung der Großen Koalition aus. (W. T. V.)

Wiederwahl des sozialistischen Stadtverordneten-Vorsichters in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Abgeordneten Gah wieder zum ihrem Vorsitzenden. (W. T. V.)

Soll die parlamentarische Krise in eine Staatskrise ausarten?

Die nationale Öffentlichkeit würde es mit großer Freude begrüßen, wenn endlich die Nachricht ins Land ginge, daß Dr. Luther mit der Neubildung der Regierung beauftragt sei. Dann gäbe es doch wenigstens wieder einen festen Pol in der jetzt rastlos stutenden Flucht der Erscheinungen, in deren Wogen die beiden Parteien des Zentrums und der Demokraten mit ihrem schwächlichen Halbwillen und ihrer geradezu entsetzlichen Entschlossenheit hin und her getrieben werden. Die Große Koalition ist in diesen Äpfeln zu einer Art Zwangs-idee geworden, von der sie sich noch immer nicht gründlich lösen können, obwohl es doch als unzweifelhaft gelten muß, daß keinerlei Möglichkeit zu ihrer Verwirklichung besteht. Wie ist denn die Lage? Die Sozialdemokratie ist der Aufforderung, sich an der Lösung der Regierungskrise im Sinne der Großen Koalition zu beteiligen, mit einer so schroffen wiederholten Ablehnung begegnet, daß selbst die Presse der ihr befreundeten Parteien es unverhohlen ausgesprochen hat, der Genosse zur Linken reckt noch allzu tief in den Anschauungen einer verflochtenen Zeit, er sei im Klassenkampf befangen, sein Verhältnis zum Staate sei über gewisse verbesserte Ansätze nicht hinausgekommen. Ja, noch mehr: Blätter der bürgerlichen Linken haben der Sozialdemokratie ohne Umschweife vorgeworfen, sie hätte ihre Bedingungen für den Beitritt zur Großen Koalition mit voller berechneter Absicht von vornherein nicht bloß für die Deutsche Volkspartei, sondern auch für das Zentrum und die Demokraten unannehmbar gehalten, um auf jeden Fall das Zustandekommen der Koalition unmöglich zu machen; das sei ein Schlag nicht bloß gegen das parlamentarische System, das dadurch lahmgelegt werde, sondern weiterhin gegen die Republik. Hier- nach ist es nicht gut denkbar, daß dem Reichspräsidenten noch einmal zugemutet werden könnte, den aussichtslosen Versuch zu wiederholen und den ganzen Schaden nutzlos wieder auszulassen. Auch für die Deutsche Volkspartei ist es ein untragliches Ansehen, daß sie das Spiel täuschender Verhandlungen, die von sozialdemokratischer Seite mit dem Willen zur Sabotierung jedes positiven Ergebnisses begonnen werden, abermals aufnehme. Was bleiben dann für Möglichkeiten? Soll etwa die Sozialdemokratie die Regierung allein übernehmen, vielleicht mit Herrn Seevering als Reichsinnenminister in Personalunion mit seinem preussischen Amt? Oder soll ein Versuch mit der Weimarer Koalition nach preussischem Muster gemacht werden? Dafür könnte der Reichspräsident nach den in Preußen gemachten Erfahrungen die Verantwortung ebensowenig übernehmen, wie für die Alleinherrschaft der Sozialdemokratie. Wohin eine reine Ein-Regierung führt, dafür bietet Anhalt gerade jetzt ein warnendes und abschreckendes Beispiel. Dort hat gegen Ende des Vorjahres ein sozialistisch-demokratisches Kabinett die Fäden in die Hand genommen und die Folge ist eine derartige finanzielle Miswirtschaft auf Grund einer radikalen „Demokratisierung“ der Verwaltung gewesen, daß man jetzt in Anhalt nicht mehr aus noch ein weiß und das letzte Rettungsmittel in dem Anstich an Preußen erblidt.

Es bleibt also vernünftigerweise nichts anderes übrig, als entweder eine bürgerliche Minderheitsregierung oder ein überparteiliches Beamtenskabinett, die parlamentarisch mit den Deutschnationalen zusammenarbeiten infand sind, oder die Auflösung des Reichstages und der Appell an die Wähler. Bisher haben aber Zentrum und Demokraten sich noch nicht dazu aufzuraffen vermocht, diese Folgerung klipp und klar zu ziehen. Sie wollen weder das eine noch das andere, sondern beharren hartnäckig auf ihrem Schein der unmöglichen Großen Koalition. Es ist schwer, für ein solches Verhalten einen passenden Ausdruck zu finden, ohne bawarisch deutlich zu werden. Wie hart hinter den Kulissen zur Verknüpfung der Sozialdemokratie gearbeitet worden ist, geht aus einer Andeutung des „Vorwärts“ hervor, wonach das Zentrum gedroht haben soll, es werde, falls die Sozialdemokratie sich nicht füge, auch in Preußen eine Krise hervorrufen, um dann sowohl dort wie im Reich Neuwahlen „mit härtester Front gegen die Sozialdemokratie“ zu betreiben. Die Sozialdemokraten kennen aber ihre Wappensteinen und haben diese Ankündigung mit heiterem Lächeln entgegengenommen. Auf der rechten Seite ist inzwischen die berechtigte Empörung über das verantwortungslose Gebaren der beiden linken bürgerlichen Parteien so groß geworden, daß von verschiedenen Seiten auf den Erlaß eines Ermächtigungsgesetzes für die neue unter Dr. Luther zu bildende Regierung hingewiesen wurde, für den Fall, daß eine bürgerliche Minderheitsregierung zustandekommt und dieser vom Reichstage das Vertrauen verweigert werden sollte. Wie weit die Stimmung

Nach der Hochwasser-Katastrophe.

Zwangsläufig höhere Schäden als früher. — Ein einheitliches Unterstützungssystem erforderlich. — Erstes Aufatmen. —

Am Niederrhein, 7. Jan. (Von dem ins Hochwassergebiet entfallenden Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union.) Das Hochwasser hat sich im Laufe der letzten 48 Stunden so weit gefehlt, daß der heutige Zustand am Niederrhein etwa dem normalen Hochwasser regnerreicher Winter oder der Normalhochwasserperiode entspricht. Der Oberpräsident der Rheinlande, Fuchs, hat alle beteiligten Amtsstellen zu einer ersten

Schätzung des Schadens angefordert, die auf das Doppelte, zum Teil sogar auf das Dreifache bis Zwanzigfache gegenüber dem vorigen Jahre hinaufkommen dürfte. Schätzungen, die nach Inaugenscheinnahme an verschiedenen Stellen des Niederrheins keineswegs als zu hoch gegriffen gelten können. Beide Ufer des Niederrheins haben gleich schwer gelitten, trotzdem es bei Reeren mit äußerster Anstrengung gelungen ist, den Hauptteil des rechten Ufers unter Einwirkung von Schupo, technischer Nothilfe und sämtlicher Deich-Verpflichteten im letzten Augenblick zu halten. Besondere Schwierigkeiten sind überall dadurch entstanden, daß das Hochwasser, im Gegensatz zu früher, nur sehr langsam abfließt. Das vorige Jahr hatte in der Hauptsache drei Aufstöße, und Abflutungen. Diesmal hat das Wasser in den ersten drei Abflutungen erst 1 Meter am unteren Niederrhein, 1/2 Meter in Duisburg verloren, weil die Nebenläufe zu starke Wassermengen hereinführten.

Das Abfließen hat der Hochstand die berechnete Grenze um 30 bis 50 Zentimeter überschritten und damit alle technischen Vorkehrungen und Berechnungen über den Hausen geworfen. Dadurch ist an vielen Orten die Wasser-, Gas- und Stromversorgung und die Kanalisation schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Außerdem sind schwer im Bau befindliche technische Werke überflutet und teilweise zum Einsturz gebracht. Die Reichswasserstraßenverwaltung hat einen außerordentlichen Schaden durch Eröffnung der neuen großen Schleuse am Eingang des Rheins-Sterns-Kanal oberhalb der Mündung der Ruhr in den Rhein erlitten, wo die Pluten und das Grundwasser eine 18 Meter hohe vertikale eiserne Spundwand umzuwälzen vermochten. Auch der für den neuen Lippe-Seitenkanal eben fertiggestellte Blutdamm bei Wesel ist eingestürzt. Die Deffektivität beschäftigt sich stark mit der

Frage der finanziellen Deckung der Schäden. Beim letzten Hochwasser kamen durch Staats-, Kreis- und Gemeindegeld erhebliche Summen zusammen, die durch fast ebenso hohe freiwillige Privatgaben verdoppelt werden konnten. Die allgemeine Wirtschaftslage läßt leider befürchten, daß freiwillige Gaben diesmal fast ganz ausfallen.

Unterstützungssystem erforderlich. — Erstes Aufatmen. —

In den Kreisen der Geschädigten hofft man deshalb, daß die Reichsregierung in großem Umfange helfend eingreifen wird. Die steigenden Behörden legen besonderen Wert darauf, daß ein einheitliches und planmäßiges Unterstützungssystem in Kraft gesetzt wird. Teilweise herrscht der Eindruck vor, daß in früheren Fällen eine zu große Quote an die Geschädigten gezahlt wurde, hat einen Teil des Geldes zur Verhinderung neuer Schäden mit zu verwenden. Verbreitung, Ueberhöhung und Neuziehung von Deichen ist nach dieser Katastrophe unbedingt erforderlich. Am Niederrhein wird auch deshalb der Gedanke erwogen, dem an sich ebenfalls schwer geschädigten

Holland nahe zu legen, für den Deichschutz auf dem rechten Ufer bei Reeren mit einzutreten, da der Erfolg der Hochwasser-Abdämmung mehr als hundert holländische Gemeinden vor dem völligen Untergang bewahrt hat. Drohte doch der Rhein bei diesem Dambruch sich sein prähistorisches Bett in die Zukunft neu zu suchen. Allmählich komme eine Stimmung ersten Aufatmens auf. Trotzdem will allerdings auf Grund früherer Erfahrungen die Sorge noch nicht weichen, daß der ersten Hochwasserwelle, wie im Jahre 1920, in wenigen Wochen eine zweite folgt, die das betroffene Gebiet noch widerstandslos überfluten müßte.

Dr. Jarres über die Hochwasserchäden.

Düsseldorf, 7. Jan. Dr. Jarres führte heute in einem Interview aus, daß von vielen Orten die im November 1924 entstandenen Schäden noch keineswegs abgedeckt seien. Allein die Stadt Aßeln habe von damals noch über 600 000 Mark und die Stadt Duisburg über eine halbe Million Mark Schulden zurückgehalten. Nach Angabe von Dr. Jarres sind 1924 etwa 9 Millionen Mark für das verfloffene Hochwasser aufgebracht worden. Auf die Frage nach den Möglichkeiten wirksamer Bekämpfung des Hochwassers sagte Dr. Jarres: Die Jahrzehnte ohne gefährliche Hochwasser haben Bevölkerung, Wirtschaft, ja selbst die verantwortliche Baupolizei unvorsichtig, um nicht zu sagen leichtsinnig gemacht. Am Niederrhein besteht bei den Fachleuten aber die Möglichkeit weitestgehenden Hochwasserchubes eigentlich gar kein Zweifel, und es muß deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die schon vorhandenen Bauprogramme auf das rascheste in die Tat umgesetzt werden. Daß diese Bauten im höchsten Sinne produktiv sind, kann nach den ungeheuren Schäden der letzten Tage wohl nicht bestritten werden.

Die Sterbefälle für Kardinal Mercier.

Paris, 7. Jan. Die Gassen von Brüssel berichten, hat Kardinal Mercier gestern abend auf seinen Wunsch die Sterbefälle empfangen.

bedeuten ist, erhellt insbesondere daraus, daß sogar die „Lößliche Zeitung“ derartige Bedenkensgegenstände aufnimmt und mit großer Würde erörtert, es sei nachgerade die allerhöchste Zeit, daß dem dauernden und keine Entscheidung versprechenden Kampfe der Stände und Weltanschauungen um die Macht, worin sich der Parlamentarismus in Deutschland bisher erschöpft habe, ein Ende gemacht werde; wenn der Reichstag dazu nicht imstande sei, dann möge er einbrechen, daß er bankrott sei, und die Macht für die gewaltmächtige Diktatur einer Regierung von Köpfen mit Ermächtigungsgesetz freigegeben.

Daß kein besonnener nationaler Politiker einen solchen Zustand herbeiwünschen kann und darf, braucht nicht ausdrücklich betont zu werden, weil es selbstverständlich ist. Es ist aber auch klar, daß die parlamentarische Krise sich in eine Staatskrise verwandeln muß, wenn sie weiter so weit vom Zentrum und den Demokraten auf dem toten Punkt gehalten wird. Dann bleibt eben, da der Staat nicht untergehen kann, nur ein Abfallsmittel übrig. Es ist der Wapfel der Kaiserlichkeit, wenn in der demokratischen Presse darüber getuschelt wird, daß gewisse Kreise der Politik und der Wirtschaft, die nur an die Gewalt, nicht an die „Freiheit“ glauben, nach dem „harten Mann“ riefen, weil ihnen die „Kraft“ reiner Heberzeugung und reiner geistiger Führung fehle. Heberzeugung und geistige Führung beim Zentrum und den Demokraten? Da lieber Himmel, wenn es bei den Parteien an etwas bereit, dann doch gerade an diesen beiden Eigenschaften im höchsten Maße! Beim Zentrum zumal ist davon so wenig die Rede, daß ein führendes Parteiorgan es

neuerdings fertiggebracht hat, es als aller politischen Weisheit letzten Schluß zu bezeichnen, daß das Zentrum immer seine Hand im Spiele habe und bei jeder Neglerung dabei sei. Das ist offenbar schon so etwas wie ein letztes Anläuten für eine Abkehr von dem bisherigen unverhüllten Beharren auf der Großen Koalition. Ein weiteres Anzeichen für eine Schwelung bildet auch die Erklärung Dr. Wirths, daß das Zentrum im Falle des Festhaltens der Sozialdemokratie an ihrem bisherigen Standpunkte an der Regierungsbildung ohne sozialdemokratische Beihilfe teilnehmen müsse. Wenn das sogar am härtesten radikalen Folge möglich ist, erscheint vielleicht die Forderung nicht unbegründet, daß schließlich auch der grüne fraktionelle Akt des Zentrums bereit sein werde, sich die Hälfte einer bürgerlichen Mehrheitsregierung oder eines überparteilichen Kabinetts aufzupropfen zu lassen. Auf demokratischer Seite waren sich ebenfalls bereits schärfere Stimmen hervor, die der Meinung Ausdruck geben, daß „parteiliche Unbequemlichkeiten“ nicht über die Rücksicht auf das Ganze gestellt werden dürften. Es ist also noch nicht aller Tage Abend. Wenn nun Dr. Luther, wie zu erwarten ist, mit der Entwirrung des gordischen Knotens beizutritt wird, so bleibt ihm keine andere Wahl als die Parteibefreiungen mit größter Beschleunigung zu Ende zu führen und, wenn das nicht gelingt, nach dem Muster von Dr. Cuno über den Kopf der Parteien hin nach eigenem Ermessen ein Kabinett zu bilden. Der Reichstag wird dann vor die Probe gestellt werden, ob er gewillt ist, das Wah seiner Verantwortungspflicht dadurch, daß er einer solchen Regierung das Vertrauen verweigert, zum Ueberlaufen zu bringen und die Dinge auf die äußerste Spitze zu treiben.

Kein Preisangebot der Wilson-Stiftung?

Newyork, 7. Jan. Der Präsident der Woodrow-Wilson-Stiftung, David, erklärte gestern abend, daß die Stiftung die Bezeichnung eines Preises für das Jahr 1920 nicht beschließen und niemandem einen Preis angeboten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung dringend empfohlen worden, in irgendeiner Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erfolge verholfen haben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Ausschüsse sollten dem am 28. Dezember stattfindenden Gründungsfest beizuwohnen, um die Preise in Empfang zu nehmen. Der ausübende Ausschuss der Stiftung habe indessen befohlen, daß es nicht tunlich und zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen. David erklärte weiter, wenn man sehr gerecht sein wolle, so sei es doch immer zu glauben, daß jemand den Preis abgelehnt hätte, wenn er ihm von der Stiftung für die Beilegung jenes Weltkrieges angeboten worden wäre, der ihn in Locarno besetzt haben müsse. Man nehme an, daß die deutsche Bevölkerung die offizielle Annahme eines Preises von einem fremden Staate nicht gütete. (W.Z.)

Die Faschistenfahrt in Tirol und Bayern.

Italienisch-faschistische Ortsgruppen in München. München, 7. Jan. Der Abg. Graf Trossberg (D.N.) hat an die Staatsregierung eine kurze Anfrage gerichtet, in der u. a. gesagt wird: In letzter Zeit dehnen sich die faschistischen Expansionsbestrebungen aus unvorhergesehen bis an die bayerische Grenze aus. Man erklärt, daß Italien sich bis an den „Monte Caravante“ (Karwendel) nach der „Porta Claudia“ (Scharnitz) und „Medullum“ (Nette Ruffen) ausdehnen müsse. In der Anfrage wird weiter angeführt, daß die Italiener in Südtirol nun daran glichen, den Deutschen Kommandierungen aufzuzwingen, um so das Deutsche wenigstens äußerlich ganz verschwinden zu lassen. In Deutschland lebende Italiener schlossen sich zu faschistischen Gruppen zusammen und trügen ihre deutschfeindlichen Faschistenabzeichen offen zur Schau. Die Anfrage richtet an die Staatsregierung in München, ob die Bildung faschistischer Ortsgruppen in München bekannt sei und welche Beweggründe die deutsche Regierung habe, diese deutschfeindlichen Gruppen in Bayern, vor allem in München, zu dulden. (W.Z.)

Der König von Italien an Hindenburg.

Berlin, 7. Jan. Auf das Beileidstelegramm anlässlich des Ablebens der Königinmutter erwiderte der König von Italien: „Eugleich im Namen der Königin spreche ich Eurer Exzellenz meinen lebhaften Dank aus für die Teilnahme an unserem Schmerz in dieser traurigen Stunde.“ (W.Z.)

Der Widerstand gegen die deutsche Luftfahrt.

Berlin, 7. Jan. Die Verhandlungen über die Luftfahrt werden von der Presse weiterhin durch Kommentare begleitet, die die Gegenstände klar erkennen lassen. Im „Journal“ wird heute ein längerer Artikel veröffentlicht, der sich gegen die deutsche Sportfliegerei richtet. So unterhalte die Deutsche Sportflug-V. m. B. O. ein Duzend Fliegerclubs und bilde im Jahre 800 Flieger aus. Die Sportfliegervereine hätten etwa 20 000 Mitglieder in Deutschland und verfliegen zurzeit über 1100 diplomierte Flieger, von denen 800 seit Ende des Jahres 1924 ihren Flugchein erworben hätten. Diese Angaben des Pariser Blattes decken sich in keiner Weise mit den der Vorkonferenz bekannten tatsächlichen Zahlen, und sind nichts weiter als Propaganda schlimmster Art.

Stilllegung des englischen Luftschiffes „R. 33“.

London, 7. Jan. Die Mannschaft des englischen Großluftschiffes R. 33, einer Nachbildung der Zeppelin-Luftschiffe, ist mit vierstägiger Kündigung entlassen worden, weil erst nach der Fertigstellung des großen englischen Luftschiffes im Jahre 1925 in England die Fahrten mit Luftschiffen wieder aufgenommen werden sollen.

Keine Suspendierung Schwarzes.

Berlin, 7. Jan. Die Nachricht von der Suspendierung des Landgerichtsdirektors Schwarzes, der einen Einblick in die Transaktionen des Reichsbank-Oberinspektors Arnold gehabt haben soll, trifft, wie die „B.Z.“ erfährt, nicht zu. Tatsache ist jedoch, daß auf Antrag des Kammergerichtspräsidenten ein Disziplinarverfahren gegen Schwarze eingeleitet worden sei. Zu dem gegen ihn anhängig gemachten Disziplinarverfahren erklärt Landgerichtsdirektor Dr. Schwarze das Verfahren sei angehängt worden, weil der Verdacht bestanden habe, daß er an dem Ankauf des Gainsborough-Bildes durch den ehemaligen Reichsbankoberinspektor Arnold beteiligt gewesen sei. Er, Landgerichtsdirektor Schwarze, habe in der Schweiz den Advokat Waser kennengelernt, der ihn gefragt habe, ob er einen Käufer für das damals im Besitz Wasers befindliche Bild wisse. Schwarze habe dann später in Berlin mit Arnold über die Angelegenheit gesprochen und Arnold habe erklärt, er werde sich um einen Käufer bemühen. Einige Zeit später habe dann Herr Arnold erklärt, daß ein Bankier Arnold aus Hannover bereit sei, das Bild für 80 000 Mark zu kaufen. Daraufhin habe Landgerichtsdirektor Schwarze dem Advokaten Waser dies mitgeteilt und der Schweizer sei mit dem Bild nach Berlin gekommen. Hier sei Arnold plötzlich aufgetreten und habe erklärt, daß kein Auftraggeber Arnold in Anspruch erkrankt sei, daß er aber Vollmacht erhalten habe, das Bild zu kaufen. Daraufhin sei der Kauf getätigt worden. Argwohn eine finanzielle Entschädigung habe Landgerichtsdirektor Schwarze für diese Veranlassung nicht erhalten, und es sei auch nicht richtig, daß ein Arnold später beschworene, Landgerichtsdirektor Schwarze beim Weiterverkauf des Bildes finanziell beteiligt werden sollte. Fragen für die Unrichtigkeit dieser Behauptung habe Landgerichtsdirektor Schwarze der in Frage kommenden Behörde bereits genannt.

Die Großhandelsziffer.

Berlin, 7. Jan. Die auf den Stichtag des 6. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 30. Dezember (121,2) um 0,9 vom Hundert auf 121,8 gecliegen. Obher lagen die Preise für Weizen, Reis, Baumwollgarn, Blei und Kupfer. Gefunken sind die Preise für Roggen, Hafer, Butter, Schmalz, Milch, einige Textilrohstoffe, Baumwollgewebe und Hlnf. Von den Hauptgruppen haben die Agrarergüsse von 115,9 auf 116,7 oder um 0,7 v. O. angezogen, während die Industriehstoffe mit 131,0 (Vorwoche 131,1) nahezu unverändert blieben. Für den Durchschnitt Dezember ergibt sich eine Zielgerung der Großhandelsindexziffer von 121,1 im Durchschnitt November auf 121,5 oder um 0,4 v. O.

Auch Tschanq'olin tritt zurück?

London, 7. Jan. Tschanq'olin ist durch harten diplomatischen Druck Japans in Wanken gerathen worden, ebenso wie sein Wegner Penang'ikang sein Kommando niedergelassen und seine politische Tätigkeit aufgegeben, damit eine Zivilregierung in China herrschen kann. Verhandlungen zwischen der Regierung und Tschanq'olin, eine solche Zivilregierung zu unterstützen. Paris, 7. Jan. Eine Berliner Depesche erklärt, es gebe gegenwärtig keine chinesische Regierung, da die Mitglieder des neuen Kabinetts noch abgerien, von ihren Völkern Besitz zu ergreifen. An der Anflammerung des Kabinetts, die auf letztem angelegt war, sei kein Minister erschienen. Anfolge des Mißbehaltens einer Regierung hat die Kommission zur Prüfung der Frage der Exterritorialität, die am Freitag dieser Woche tagen sollte, sich auf die nächste Woche verlagert. (W.Z.)

Die Auseinandersetzung mit den Dynastien.

Verhandlungen im Rechtsausschuß.

Berlin, 7. Jan. Der Rechtsausschuß des Reichstages begann heute unter Vorsitz des Abg. Dr. Stahl (D. Vp.) mit seinen Beratungen über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den früher regierenden Fürstentümern. Zur Verhandlung standen drei Anträge, zunächst ein demokratischer Antrag, der die Länder ermächtigen soll, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung, soweit sie noch nicht statueren hat, durch Landesgesetz unter Ausbehalt des Rechtsweges zu regeln. Dann zwei kommunistische Anträge, die das Vermögen der ehemaligen regierenden Fürsten ohne Entschädigung enteignen und alle vermögensrechtlichen Ansprüche darüber bis zum Inkrafttreten einer reichsweiten Regelung ausgesetzt wissen wollen. Von dem Vertreter des preussischen Finanzministeriums wurde dem Ausschuss eine Denkschrift vorgelegt, die in sehr ausführlicher Weise die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Staat und dem vormaligen regierenden Königsstamm behandelt.

Nach dem Vorschlag sollen erhalten: der Staat die Kronschätze mit dem historischen Mobiliar und den Gärten, die Kunstwerke in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kroninsignien, die Verfassung über das Hohenzollern-Museum, die Bibliothek und das Hauptarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit den Theaterfonds, 111 000 Morgen Land und Forst, die Baumgrundstücke in Berlin und in Potsdam, mit einigen Ausnahmen, ferner die Kronschatzkammer.

Das vormalige Königsstamm soll erhalten: einzelne Schlösser, so das Palais Kaiser Wilhelm I. und das Niederländische Palais, das Bellevue-Palais und das Schloss Babelsberg, ferner einzelne Grundstücke, das Gebrauchsmobiliar und den Familienschmuck, den rechtlichen Land- und Forstbesitz, rund 200 000 Morgen, und 80 Millionen Reichsmark. Die 80 Millionen entsprechen etwa dem Werte des dem Staate zufallenden Grundbesitzes.

Der thüringische Staatsminister Dr. v. Klügner erklärte, daß die thüringische Staatsregierung nicht in der Lage sei, beim Reich den Erlass eines Reichsgesetzes über die entschädigungslose Enteignung der Vermögen der ehemals regierenden Fürstentümer anzugehen, da eine derartige Entscheidung mit dem allgemeinen Rechtsgefühl und mit den Grundbächen der Reichsverfassung nicht im Einklange stehen würden. Dagegen werde die Staatsregierung, wie selber, so auch künftig, bereit sein, einer vom Reich etwa geplanten gesetzlichen Regelung der Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormalig regierenden Fürstentümern nach einheitlichen Gesichtspunkten und Rechtsgrundsätzen zuzustimmen. Im Anschluß daran gab der Minister genannten Ausschuss über die bisherigen Abstündungsverhandlungen in Thüringen. Der Vertreter Thüringens wird seinen Bericht am Freitag fortsetzen. Vorher aber wird der preussische Finanzminister Auskunft über die Stellungnahme der preussischen Regierung in der Abstündungsfrage geben.

Geschäftspost mit Wohl'ahrtsbriefmarken.

Berlin, 7. Jan. Eine Reihe Berliner Großbanken teilte der Reichsbankdirektion der Deutschen Reichsbank mit, daß sie ihre Geschäftspost für einen gewissen Zeitraum ausschließlich mit Wohl'ahrtsbriefmarken frankiert haben. Die Deutsche Bank, die Direktion der Diskontogesellschaft, die Darmstädter und Nationalbank, die Dresdner Bank überwiesen eine Summe von 2 000 Mark. Auch im Reich folgten zahlreiche Firmen der Anregung, für einen oder mehrere Tage, statt gewöhnlicher Briefmarken nur Wohl'ahrtsbriefmarken zu verwenden.

Straßenfahrzeugsteuer und Wnebau.

Berlin, 7. Jan. Der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte in seiner Sitzung am 7. Januar den von der Reichsregierung zur Reorganisation vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuer und des Finanzausgleichsgesetzes. Die Kraftfahrzeugsteuer soll die Mittel für eine geordnete Aufrechterhaltung des Wnebaus aufbringen. Der vorliegende Entwurf sieht gegenüber dem bestehenden Gesetze eine Reihe wesentlicher Änderungen vor. Zunächst ist die im § 2 Abs. 5 vorsehende Steuerbefreiung für Kraftfahrzeuge mit höchstens 8 PS, im Eigentum von Weibern in Orten von 200 000 Einwohnern, die das Fahrzeug zur Ausübung ihres Berufes benötigen, fallen gelassen worden. Sodann sieht der Steuerentwurf eine nicht unwesentliche Erhöhung vor, und § 11 Abs. 2 ist dahin erweitert worden, daß die Steuer so lange für ein Kraftfahrzeug, für das das Kennzeichen ausgeteilt ist, weiter zu entrichten ist, bis es bei der Polizeibehörde abgemeldet oder ein Probefahrtenabzeichen aufgebracht worden ist.

Abder schreibt § 45 des Finanzausgleichsgesetzes lediglich vor, daß die Länder die Steuer „mindestens zur Hälfte“ zur Wneunterhaltung zu verwenden haben. Der Entwurf will durch Streichung erreichen, daß das gesamte Steuerertrögen zu Zwecken der öffentlichen Wneunterhaltung Verwendung findet.

Einem einmütigen Bericht im Ausschuss folgte eine allgemeine Ausrufung, die eine derartige Menae unangehöriger steuerrechtlicher und verkehrswirtschaftlicher Fragen anzurege, daß der Ausschuss beschloß, den Entwurf zur einmütigen Beratung einem Reichsausschuß zu überweisen, um das ganze Problem der Wneunterhaltung und der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer an diesen Kosten wie auch die Verteilung dieser Steuer zu klären. (W.Z.)

Die Notgemeinschaft der Wissenschaft.

Berlin, 7. Jan. Der Hauptausschuß der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft trat gestern in Anwesenheit von Vertretern der Reichsministerien des Innern, der Finanzen und des Auswärtigen des Reichsparlamentarismus und der Hochschulverwaltungen der Länder zu einer Sitzung zusammen in welcher der Präsident der Notgemeinschaft, Staatsminister Dr. Schmitt, über die Finanzlage im Hinblick auf die noch ausstehende Beschlußfassung des Reichstages über die laufenden Mittel für 1925 Bericht erstattete. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit den Zuweisungen zur Durchführung der von der Notgemeinschaft angeordneten Forschungsaufgaben im Bereiche der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit, des Volkswohls u. a.

In den Erörterungen wurde die Auffassung vertreten, daß, wenn der vom Reichsfinanzministerium geforderte Abstrich vom normalen Fonds von einer Million Mark nicht verwirklicht sollte, jede Neubewilligung und auch die Durchführung des alten Arbeitsprogramms unmöglich sei. Weiter wurde betont, daß die wissenschaftlichen Aufgaben auf dem Gebiete der Metallforschung, Geophysik u. a. ganz und gar davon abhängen seien, daß der mit fünf Millionen erstellte und vorläufig mit drei Millionen bewilligte Sonderfonds unverkürzt zur Auszahlung komme. In einer einmütigen angenommenen Entschlußfassung wurde dem Reichstag nach unverkürzter Auszahlung der erforderlichen Beträge noch besonderer Ausdruck gegeben. (W. Z. B.)

Das türkische Mossulprogramm.

Zeitliches Abkommen mit England.

Paris, 7. Jan. Aus Angora wird gemeldet, daß der Kabinettsrat ein Programm für die Verhandlungen ausgearbeitet hat, dessen einzelne Punkte folgende sind: 1. Aberkennung wirtschaftlicher Vereinbarungen mit Großbritannien, die als Kompensation für den Verlust von Mossul angeboten worden. 2. Geltendmachung der Rechte der Türkei auf Mossul unter Berufung auf die Bestimmungen des Vertrages von Lausanne. 3. Erneute Befestigung des Standpunktes, daß die vom Völkerverbund getroffene Entscheidung für die Türkei keinen bindenden Charakter hat. 4. Die Türkei wünscht einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden. 5. Betonung der türkischen Absichten, mit England ein Abkommen für einen bestimmten Zeitraum abzuschließen, das jeweils zu erneuern wäre. 6. Durchführung der völkerverbund Entmilitarisierung der kritischen Zone während der Dauer dieses Abkommens. 7. Einräumung der Transitrechte für Pannore und Bagdad. 8. Uebernahme der Verpflichtung durch Großbritannien, im Orient keinerlei antitürkische Propaganda zu entfalten.

Ein Königreich Albanien?

Paris, 7. Januar. Die „Information“ meldet aus Triest, daß Ahmed Sogut seine Proklamation als König von Albanien vorbereitet. Ahmed habe bereits seinen Entschluß den Nachbarländern zur Kenntnis gebracht.

Eine Verchwörung gegen Pannalos?

Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung der Radio-Agentur aus Athen verlautet gerüchelmäßig, daß eine Verchwörung gegen General Pannalos aufgedeckt worden ist. Die Verchwörer hätten bereits einen Plan entworfen, wonach ein Kabinett unter der Präsidentschaft Generals Pannalos

gebildet werden sollte. Pannalos sollte zum Präsidenten der griechischen Republik ernannt werden. (W. Z.)

Eine neue Washingtoner Konferenz?

London, 7. Jan. Der „New York Times“ zufolge werden sich die Vertreter Amerikas bei den Vorarbeiten zu der Abrüstungskonferenz lediglich auf Verhandlungen über die Landabrüstungen beschränken. In Washington werden jetzt die Möglichkeiten einer zweiten Konferenz, die sich mit den Flottenabrüstungen befassen soll, erörtert. In dessen ist in dieser Hinsicht vom Präsidenten noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Die amerikanische Regierung hat aber den Gedanken nicht aufgegeben, daß der Ort für eine Flottenkonferenz in Amerika liegen soll. Daß dieser Vorschlag auf guten Boden fallen würde, geht aus einem Bericht hervor, wonach die englische Regierung mit der amerikanischen Regierung hinsichtlich einer Flottenkonferenz in Washington übereinkomme. Berichten aus Washington zufolge, hat außerdem noch eine andere Großmacht denselben Vorschlag gemacht. Die amerikanische Regierung ist der Meinung, daß die Landabrüstung eine rein europäische Angelegenheit wäre, mit der die Vereinigten Staaten nichts zu tun hätten, und daß eine Flottenkonferenz, um Fragen zu sein, sich auf die fünf Großmächte beschränken müsse, die über das Flottenabkommen in Washington im Jahre 1922 verhandelt hätten.

Erhöhung des Bankdiskonts in Amerika.

Newyork, 7. Jan. Die Federal Reserve Bank in Newyork hat ihren Diskontsatz von 3,5 auf 4 Prozent erhöht. (W.Z.)

Was bringen die Ainos?

Es werden 76 Stimmzettel abgegeben. 31 Zettel lauten auf Bösch, 28 auf Dr. Zehjche, 14 auf Thierfelder; ein Zettel ist unbeschrieben, einer unleserlich. Es macht sich nun die Wahl zwischen Bösch und Dr. Zehjche nötig.

Dr. Zehjche (Komm.) gibt unterdessen eine Erklärung dahingehend ab, daß die kommunistische Fraktion auch im zweiten Wahlgange die S. P. D. unterstützen werde, um der Arbeiterchaft die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Qualitäten vor Augen zu führen. Die kommunistische Fraktion fordere die Sozialdemokratie zum Kampf gegen die arbeitserfindliche Politik der Bürgerlichen auf, der sie zur

Auslösung des Kollegiums gesteigert werden müsse. Nur dadurch sei es möglich, die bürokratische Mehrheit zu brechen.

Im zweiten Wahlgange entfallen auf den St. B. Dr. Zehjche 33 Stimmen, auf den St. B. Bösch 22 Stimmen; 19 Zettel sind unbeschrieben. **Dr. Zehjche (Dem.) ist somit zum Vorsteher gewählt.**

St. B. Bösch (Soz.) erklärt im Auftrage seiner Fraktion, daß dies die nach der erneuten Provokation durch das Bürgerium nicht das geringste Interesse mehr an den weiteren Wahlen habe. Die Fraktion werde sich weitere Schritte vorbehalten.

Vorsteher Dr. Zehjche (Dem.) übernimmt den Vorsitz mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für das ihm bewiesene Vertrauen. Er danke den Vertriebenen, die im letzten Jahre die Geschäfte oft unter sehr schwierigen Verhältnissen geführt haben. Wenn er diese Stelle einnehme, so tue er es in der Absicht, die Geschäfte unparteiisch, so wie es verlangt werden könne und müsse, zu führen. Er hoffe, daß alle, die die Demokratie und den Parlamentarismus hochhalten, ihn in diesem Streben unterstützen würden. Es sei nötig, Meinungsverschiedenheiten mit geistigen Waffen auszutragen. (Lautstimmtes: Wir werden nicht zusehen!) Er hoffe, daß man im neuen Jahre möglichst reibungslos zusammenarbeiten werde.

St. B. Sonntag (D. R.) stellt nunmehr den Antrag, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu vertagen, um Gelegenheit zu geben, über die weiteren Wahlen zu beraten.

St. B. Schrapel (Komm.) erklärt sich namens seiner Fraktion mit dem Sozialdemokraten solidarisch. Seine Fraktion sei bereit, gegen die neue Brückierung der Linken in jeder Form Stellung zu nehmen, die geeignet sei, ein derartiges un-demokratisches Parlament nach Hause zu schicken. Die Kommunisten verzichten ebenfalls darauf, in einem solchen Vorstand vertreten zu sein.

St. B. Bösch (Soz.) nennt die Vorkühlerwahl merk- würdig und durchsichtig. Es sei sich mit aller Deutlichkeit, daß die Front von Bösch bis Rohmann geschlossen sei. Man habe keine Verantwortung, die Sitzung zu vertagen, damit die Bürgerlichen ihren Korbhandel fortsetzen könnten.

Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen zum Teil den Saal. Die Zurückgebliebenen führen die folgenden Verhandlungen fort: Bösch und saule Bibe, wobei sich St. B. Schrapel hervorruft.

Die Wahl der Vizevorsteher.

St. B. Sonntag (D. R.) schlägt zum ersten Vizevorsteher seinen Fraktionsgenossen Justizinspektor Müller vor. Vom St. B. Dr. Zehjche (D. R.) wird jedoch der bisherige erste Vizevorsteher Hofst in Vorschlag gebracht. Es werden 48 Zettel abgegeben: 21 für Müller, 20 für Hofst, einer für Langsch (D. R.), einer ist unbeschrieben. Bei der Stichwahl sind Müller und Hofst

Hofst Hofst mit 23 Stimmen zum ersten Vizevorsteher gewählt.

Auf Müller entfallen 20 Stimmen.

St. B. Sonntag (D. R.) schlägt hierauf den St. B. Müller zum zweiten Vizevorsteher vor.

Justizinspektor Müller (D. R.) wird mit 28 Stimmen zum zweiten Vizevorsteher gewählt.

Fünf Zettel sind unbeschrieben, einer lautet auf St. B. Klummeier (Deutsches), was auf der Linken folgenden Geschick hervorrufen.

Zu Schriftführern

werden — ebenfalls durch Stimmzettel — gewählt: St. B. Fischer I (D. R.) mit 41 Stimmen, St. B. Hauch (D. R.) mit 40 Stimmen, St. B. Runkel (Handw.) mit 37 und St. B. Scher (Dem.) mit 31 Stimmen. Auf den St. B. Glajus (Dem.) entfallen 12 Stimmen.

Es folgt die

Wahl der fünf ständigen Ausschüsse.

Da ein einziger Wahlvorsatz vorliegt, ist dieser angenommen. Das Kollegium verlegt sich sodann auf eine Viertelstunde zum Zwecke der Konstituierung der Ausschüsse. Nach Wiedereröffnung der Sitzung und Bekanntgabe der Wahlvorsätze entspringt sich eine zum Teil

sehr erregte Ansprache, in der sich insbesondere die Linke und die Demokraten bekämpfen.

St. B. Bösch (Soz.) behauptet, die Demokraten hätten sich von den Deutschnationalen mißbrauchen lassen, als es feststand, daß Rohmann nicht wieder kandidieren werde. Eine solche Konfusion sei noch in keinem Parlament in die Erscheinung getreten.

St. B. Fischer II (Dem.) entgegnet, seine Funktion habe sich bemüht, eine die Allgemeinheit befriedigende Lösung zu finden. Es sei für die Sozialdemokratie ein Verstoß gewesen, einen geeigneten Kandidaten vorzuschlagen. Aber im letzten Augenblick sei es anders gekommen.

Das Kollegium nimmt davon Kenntnis, daß gewählt worden sind: zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses St. B. Dr. Schulte (D. R.), zum Vorsitzenden des Finanz- und Wirtschaftsausschusses St. B. Dr. Runkel (Handw.), zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses St. B. Pankert (Soz.), zur Vorsitzenden des Prüfungsausschusses die St. B. Bösch (Komm.), zum Vorsitzenden des Wahlausschusses St. B. Oberwein (Handw.).

Schluß der öffentlichen Sitzung 11 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Der neue Stadtverordnetenrat Dr. Zehjche ist am 8. März 1924 geboren. Er besuchte die Vorkursus- und Gymnasium und studierte darauf in Leipzig Medizin, Erdkunde und Philosophie, promovierte dort auch zum Dr. phil. Im Jahre 1907 kam er nach Dresden, wurde 1914 Professor und 1921 Oberstudienrat und Leiter der Oberlehrer Dresden-Klassen. Dr. Zehjche gehörte früher der Nationalliberalen Partei an, trat aber nach dem Umsturz zur Demokratischen Partei über. Stadtverordneter ist er seit 1924.

Christlicher Verein junger Männer. Die anfänglich der Weibliche des W. Wandlungsstadiums der Jugendbewegung verankerteste christliche Erinnerungsfest in Gestalt eines Wandlungsabends, der eine heilige Nacht, Freunde und Jugendliche anlockte, hatte, nahm in allen Teilen den besten Verlauf. Die Darbietungen des benevolenten kleinen Kreischorstellers der Jugendlichen, wie auch die von der Vereinin Gott unter talentvoller Leitung von Frau Polchow in freudiger Weise vorzutragenden Lieder von Heine und Cornelius haben dem Abend ein schönes Gepräge. Auch die vom Vorsitzenden, Oberverwaltungsgerichtsrat n. B. Dedem, in seiner beliebigen Erdbühnen entwickelten Erinnerungen aus der Vergangenheit und die von dem früheren Leiter Eickert in humorvoller Weise geschilderten Lebensnisse aus der Arbeit wurden mit großem Interesse aufgenommen. Erneut wurde die Reichhaltigkeit des Arbeitsprogramms vor Augen geführt, das kein Gebiet jugendlichen Interesses und Ruhens vermissen ließ. Die fernsten Schlußworte von Eickert gaben schließlich Kenntnis von weiterer Christenfreunde und stehen warm die besten Hoffnungen für gutes Gelingen und Gelingen der weiteren Arbeit entgegen.

Emberbeilage. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt „Kleiner Anzeiger 1926“ des Adreßbuchs von Dresden bei. Sollte er durch ein Versehen in einem Exemplar fehlen, so genügt eine schriftliche oder telefonische Anforderung bei Krenn, um diesen Prospekt umgehend kostenlos zu erhalten.

Die Kammer-Vorstellungen können ihren Zuschauer „Pat und Paragon als Millionäre“ verlängern. Die Besucher erquicken sich noch täglich an dem goldenen Humor der beiden, den überwältigend komischen Szenen, den lustigen Titeln und lassen sich überraschen von dem gut gezeichneten Milieu der Kleinbahn, in die ein frischer Unternehmungsgelicht einbläst, das sie ausgeht wie ein Phantomschiff. Die beiden Komiker bleiben übrigens in Dänemark, „Beuchsturm und Beindagelchen“, in England „Der Sange und der kurze“, in Holland „Batt und Dabwair“, in Italien „E und P“. Nur Deutschland, Österreich und Frankreich kennen sie unter den Namen „Pat und Paragon“, die ihnen von Gotthard Stark gegeben wurden, als er ihre Filme in Mitteleuropa einführt. Das dänische Getuschel regiert sich unter Schenck und Wadens. Ersterer, der Vange, ist jetzt 44, der Dicke 36 Jahre alt; beide tragen ihr Ehejoch heftig ebenso ergeben, wie ihre Filmschicksale, die sie sich selbst schreiben. Der lange Pat war 30 Jahre lang der beliebteste Komiker eines Theaters in Kopenhagen, vorher — Buchbinder. Seiner guten Stimme und seiner dänischen Sprache wegen rief man dem Gesellen zur Bühnenlaufbahn. Der dicke Paragon war der Sohn eines Restaurateurs in einer Provinzstadt und freis für den Circus begehrt. Den Eintritt in die Artistenlaufbahn verweigerte jedoch der Vater. Mit 18 Jahren übernahm er die kleine Parole den Vater mit einem Engagement, hatte allerdings lange Jahre schwere Zeiten zu ertragen als Reiter, Akrobat, Schlangenmenschen, Clown, bis er auf einer achtjährigen Tour durch alle Großstädte Europas endlich allgemeine Anerkennung fand. 1920 wurde er von dem Direktor der Paladium-Film-Gesellschaft in Kopenhagen als Filmhumorist engagiert, zusammen mit Pat. Seit dieser Zeit haben sie der Menschheit unzählige köstliche Stunden geschenkt, so daß es ein Akt der Dankbarkeit ist, wenn wir ihre Laufbahn hier skizzieren. — Ein amerikanisches Lustspiel von großem Komik: „Gummigummi und Dampf“ und die lebenswerte Erlaube-Weche in Haus ergänzen das Lustspielprogramm.

Capitol. „Der Bakard“. Eine lustvolle Tragödie aus dem elementarsten aller Motive, der Mutterliebe, erwacht hier zu großem Formate und ist gleichwohl einer der stärksten wirkenden Publikumskräfte der letzten Zeit. Nach französischem Roman ist ein Manuskript mit mondäner Milieu, einem blonden Kind als dunklem Punkt im Vorleben der Frau und einer der schrecklichsten Schiffskatastrophen als Katalysator geschrieben. Die Frau wird wegen ihres Bakards von der Mutter verstoßen und sucht den Vater in Paris auf, um für ihr Kind Vergeltung in der Ehe zu fordern. Doch Sergio ist ein Lump und willigt erst in die Ehe, als der treue Freund ihrer Jugend ihn sanfter. Allerdings unter der Bedingung, daß er nach Argentinien verschwindet. Das Schiff verunglückt, Sergio überlebt, untergegangen. Im Rettungsboot ist nur noch Platz für eine Frau. Da blickt er seine Schuld, indem er ihn der Mutter seines Kindes freiläßt. Das Kind aber wird von einer chinesischen Artistenfamilie unterschlagen, von der halb irrsinnigen Mutter in der Pariser Ausstellung entdeckt und erhält mit ihr ein spätes Glück an des edlen Georges Seite. — Von Regisseur Rigoldelli, dem die filmdramatische Ader in amerikanischer Verfassung schlägt, war dem Film Kultur, Virtuosität und Bewegungsthum gegeben. Er verläßt keine Pointe und treibt durch effektvoll herausgearbeitete Sensationen Höhepunkte an, die zu ungeschicklichen Erinnerungen werden. Häßlichst aufwendig sind die Staffagen beim Schiffuntergang. Nie wurde das lächerliche Entsetzen, der wilde Schrecken und rohe Kampf ums Leben angesichts der grünen Frage des Todes, nie die Weite im Menschen gräßlicher Bild. Rinkelli ballt die Massen zu wilden Klumpen, holt aus den Mienen das letzte an Angst heraus. Andererseits zeigen auch die garten Gefühle ihn als feinfühligsten Interpreten, s. B. die Kinderleuten ganz mit weiblicher Seele erfüllt. — Das dänische Ereignis des Films ist Maria Jacobini als Mutter. Sie rückt in dieser Rolle zu den großen Tragödiinnen auf. Erich Kaiser-Tilz als Sergio und Hella Norman erweisen starke, von innen heraus erleuchtete Wirkungen. Die Photographie ist der amerikanischen unheimlich über. Der Film ist ein überaus gelungenes Werk der Lichtbildkunst. Kapellmeister Schmidt-Gentner hatte eine Musikwahl getroffen, die den Filmstreichern trug Vollvirtuosität (Berlin) ein stimmungsvolles „Andante romantique“ (F. Jandani) mit Orgelbegleitung vor, als erste Probe der rein künstlerischen Darbietungen, die das Capitol noch vor hat.

Weihnachtsfeiern.

Der Wohltätigkeitsverein „Treu Freundschaft“ in Dresden. Zahlreich veranstaltete im Hauptsaal „Stadt Vetsch“ eine sehr gut besuchte Weihnachtsfeier. 50 arme Kinder, die von der Kreisliche Tracht ausgemacht worden waren, hatten sich zur Bekleidung eingeladen. Die von der Kapelle und dem Toppel-Quartier Dresden-Tracht aus gewürdachten Weihnachtslieder ließen die Weihnachtsstimmung in die Herzen der Anwesenden einströmen. Die mit voller Einigung von den Aufstehenden zum Vortrag gebrachten Märchenstücke „Die Feenleichen“ und „Die Schneeflocke“ und „Die Feenleichen“ erregten besonders bei den Kindern großes Interesse. Nachdem die Kinder mit Tee und Kuchen bewirtet worden waren, führte Riechli Rede mit der Weihnachtsfeier die Kinder an die große Gabentafel, die der rührige Vorsitzende P. Mann und seine getreuen Helfer mit besonderer Liebe bereinigt hatten. Jedes Kind erhielt ein Paar feste Lederhufe, Stollen, Schokolade, Kaffee, Nüsse und verschiedenes anderes mehr.

Der Männergesangsverein „Hans-Deutsches Lied“ der sich die Aufgabe gestellt hat, das deutsche Lied in immer weitere Kreise einzubringen zu lassen und schon öfters Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet, brachte auf Wunsch des Stadtrats Dr. Dopf am 2. Weihnachtstag den alten Mütterchen im Frauenklub, Freiberger Straße, eine Weihnachtsandacht unter Mitwirkung der Konserntantenin Dr. Schmitzer-Großmann, Stadtrat Dr. Dopf brachte die Sänger und Sängerinnen am Eingang der Kapelle. Das besonders ausgewählte und dem Tag angepasste Programm bewies, daß der Verein eine gute angelegte Schule genossen hat, die seinem Dirigenten Schmitzer, alle Ehre machte. Die Einleitung der Morgenandacht kam zu Gedicht „Gott grüße Euch“ von Fr. Ad. dann folgten die Lieder „Nunne an die Nacht“ von E. v. Schöppen und „Sturm- und Regen“ von Th. v. Arnim. Besondere Anerkennung fanden die zwei Lieder „Ochse Deine Augen auf“ von Wendelstobn-Bachold und „Nehet allen Glorien ihr Ruh“ mit Orgelbegleitung von Vobden. Nachdem von den Konserntanteninnen Geschwärz Großmann, Unter großer Anfuhr der Anfuhrer kamen noch zum Vortrag: „Am liebsten Bienenwabe“ von Hofmann, „Näher Morgenluft“ von Jansky und „Gott Sonne im Herzen“ von Redorfer. Ein Dank der alten Mütterchen für das Gebotene übermittelte Stadtrat Dr. Dopf.

Die der 18. Volksschule, Pottstraße, die zu 80 Prozent von Kindern christlicher Eltern besucht wird, war es dem Elternrat nicht gelungen, die überwiegend weltlich geartete Lehrerschaft zur Verankerung einer christlichen Schulwesen zu gewinnen. Die Abhaltung einer solchen war deshalb vom christlichen Elternverein der genannten Schule selbst in die Hand genommen worden. Am 20. Dezember abends von 6 Uhr an fand die Feier im Schwesternhaus, Schwanenstraße 1, statt. Mit großer Begeisterung hatten sich Eltern und Kinder in den Dienst der guten Sache gestellt und unter der bewährten Leitung des Herrn Friedrich Albrecht eine große Anzahl sehr christlichen weltlichen Welt amende Aufführungen, Musikstücke, Gedichte und dergleichen einbrachten, die, umrahmt von ständigen Ansprachen und Mitteilungen aller, lebte Weihnachtslieder, in ansprechender Weise zur Vorbereitung gelangten. Über 400 Kinder und 200 Erwachsene hatten der Einladung Folge geleistet, so daß die für die Veranstaltung der christlichen Elternvereine zu erstrebende Fülle, die, wie der unter zahlreichem Überfließen anwesende Landesverbandvorsitzende, Herr Dr. Oetting, launig bemerkte, so groß sein müsse, daß kein Apfel zur Erde fiele, erreicht war. Besonders weltliche Stimmungen herrschten unter den Anwesenden von Anfang bis zu Ende. Der von christlicher Weltanschauung ausströmende Hauch einer alle einigenden Liebe griff allen sichtbar an Herz und Gemut und dem christlichen Elternvereinsbestrebungen — auch in den Reihen der mit ihren Kindern erschienenen, bisher weltlich eingestrichel gemessenen Eltern — zahlreiche neue Freunde. Mit allgemeiner Begeisterung über das Gebotene, und nachdem Riechli Rede noch an alle Kinder ein buntes Tuchschiff mit süßem Inhalt zur Verteilung gebracht hatte, schied man in vorgerückter Abendstunde voneinander.

Der Militärverein „Ehem. 18er“ zu Dresden veranlaßte seine Mitglieder und deren Angehörige am 27. Dezember zu einer Weihnachtsfeier im „Etablissement „Vindergarten“, Adolphstraße 20. Nach der Begrüßungsansprache durch Vorsteher Dr. Müller, war das allgemeine Interesse den beiden Theaterstücken „Nunne und die Weihnachtsabend“ und „Die Tannen“ zugewandt, da beide von den Kindern der Mitglieder gespielt wurden. Starke Beifall bewachte die jugendlichen Spieler. Kamerad Egonhäuser hat sich durch die vorzügliche Leistung großen Dank erworben. Die Musikgruppen spielten Musikstücke aus „Nunne und die Tannen“, als die Jugendgruppe unter den Händen des Kameraden Schickelmann, Stab- und unter Führung von Ehrenvorsteher Kamerad Schickelmann, Stab- und Gruppenleistungen bot. Nach dem Schluß derselben wurde ihnen ein Stimmlied überreicht. Nun sprach sich die Kinderchor über 100 an die Mitglieder, was für jedes eine Lieberausgabe bereit hat. Riechli Rede sorgte dabei für weitere Stimmung.

Verzinsung ehem. 18er Dresden G. R. Die Kameraden des Gauen-Regiments, des künftigen aktiven im ehemaligen künftigen Heere, hatten ihre Kameradschaft, keine wollen zwei Freizeitschläger waren ihnen beschieden, als der Ausdruck des Wehrleides sie marieren hier und das Kriegslid dem Regiment, wie selten einem, Sieg auf Sieg auf sah allen Kriegskampfen auf seine Bahnen bestete. Das treue Zusammenhalten der Kameraden hat alle Mühe überdauert, und so fanden sie sich am Silvesterabend im Saale der Großen Wirtschaft zu einer Weihnachtsfeier ankommen, deren Mittelpunkt die Bekämpfung des künftigen Kameraden stiftete. Nach einer Ansprache von Generalmajor Schmidt, der im Auftrag Oberst Dr. Generaloberst v. Gausen das Dr. Großhansche Werk

Mutter verhoheit und sucht den Vater in Paris auf, um für ihr Kind Vergeltung in der Ehe zu fordern. Doch Sergio ist ein Lump und willigt erst in die Ehe, als der treue Freund ihrer Jugend ihn sanfter. Allerdings unter der Bedingung, daß er nach Argentinien verschwindet. Das Schiff verunglückt, Sergio überlebt, untergegangen. Im Rettungsboot ist nur noch Platz für eine Frau. Da blickt er seine Schuld, indem er ihn der Mutter seines Kindes freiläßt. Das Kind aber wird von einer chinesischen Artistenfamilie unterschlagen, von der halb irrsinnigen Mutter in der Pariser Ausstellung entdeckt und erhält mit ihr ein spätes Glück an des edlen Georges Seite. — Von Regisseur Rigoldelli, dem die filmdramatische Ader in amerikanischer Verfassung schlägt, war dem Film Kultur, Virtuosität und Bewegungsthum gegeben. Er verläßt keine Pointe und treibt durch effektvoll herausgearbeitete Sensationen Höhepunkte an, die zu ungeschicklichen Erinnerungen werden. Häßlichst aufwendig sind die Staffagen beim Schiffuntergang. Nie wurde das lächerliche Entsetzen, der wilde Schrecken und rohe Kampf ums Leben angesichts der grünen Frage des Todes, nie die Weite im Menschen gräßlicher Bild. Rinkelli ballt die Massen zu wilden Klumpen, holt aus den Mienen das letzte an Angst heraus. Andererseits zeigen auch die garten Gefühle ihn als feinfühligsten Interpreten, s. B. die Kinderleuten ganz mit weiblicher Seele erfüllt. — Das dänische Ereignis des Films ist Maria Jacobini als Mutter. Sie rückt in dieser Rolle zu den großen Tragödiinnen auf. Erich Kaiser-Tilz als Sergio und Hella Norman erweisen starke, von innen heraus erleuchtete Wirkungen. Die Photographie ist der amerikanischen unheimlich über. Der Film ist ein überaus gelungenes Werk der Lichtbildkunst. Kapellmeister Schmidt-Gentner hatte eine Musikwahl getroffen, die den Filmstreichern trug Vollvirtuosität (Berlin) ein stimmungsvolles „Andante romantique“ (F. Jandani) mit Orgelbegleitung vor, als erste Probe der rein künstlerischen Darbietungen, die das Capitol noch vor hat.

Prinztheater. Der Völsberg-Film „Der Siebentägig“ findet lebhaften Anklang infolge seiner unterhaltenden Ereignisse aus den Liebes-, Ehe-, Scheidungs- und Wiederverheirathungszuständen seiner Hauptpersonen. Die Völsberger Zeitung wird interessieren, daß „Der Siebentägig“ die Verfilmung des Romans „Kavalier“ von Hans Völscher ist, den wir voriges Jahr brachten und der unzeren Völscher noch lebhaft in der Erinnerung stehen wird.

Die Widmark-Jugend der Deutschen Nationalen Volkspartei veranstaltete gemeinsam mit der Gruppe „Folkswahlkampf der T. N. P.“ in Tomasch Neue Welt eine wohlbesungene Weihnachtsfeier. Musikalische Darbietungen, Sprechvorträge und ein heiteres Theaterstück „Nunne Weihnachtsüberfall“ um den guten alten Herr Raumann verdienten wahrlich, umrahmt den Abend. Auch ein lebendes Bild „An Treue sich“ fand viel Beifall. Prof. Dr. Krenn als Gruppenleiter hielt die Ansprache und gab dabei einen politischen Rückblick auf 1925.

Rundfunkprogramme.

Freitag, den 8. Januar.

Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig.

- 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise, amerikanische Weizenmehlmengen des Vorabends.
- 11 Uhr: do: Feuilleton: Baumwolle, Landwirtsch. Berlin, Metalle amtlich und Tel. Rom.
- 11.45 bis 12 Uhr: Gesellschaftliche Mitteilungen für Ost.
- 12 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 10 Uhr.
- 12.15 Uhr: do: Korrespondenz für Baumwolle Londoner Metalle amtlich und Landwirtsch.
- 12.30 bis 12.45 Uhr: Wirtschaftliche Mitteilungen für Ost.
- 10.10 bis 10.15 Uhr: Winterwetterberichte des Sachl. Wetterverbandes.
- 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11.45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage der Wetterstation Dresden-Brandenburg-Weimar.
- 12 Uhr: Musikmarkt auf der Kupfer-Phonola.
- 12.15 Uhr: Roman: Zeitreise.
- 1.15 Uhr: Drama: und Hörspielbericht.
- 4 bis 5.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Leitung: Kapellmeister G. Kuntze. 1. Beethoven: Cauerstra. Die Geschöpfe des Prometheus. 2. Ed. Strauß: Salome. 3. Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg. 4. Mendelssohn: Phantasie über Schumanns Frühlingssch. 5. Wagner: Rheingold. 6. Wagner: Tannhäuser. 7. Wagner: Die Walküre. 8. Wagner: Parsifal. 9. Wagner: Die Lorelei. 10. Wagner: Die Lorelei. 11. Wagner: Die Lorelei. 12. Wagner: Die Lorelei.
- 6.30 bis 7 Uhr: Leseprobe aus den Neuerwerbungen auf dem Büchermarkt.
- 7 bis 7.30 Uhr: Vortrag: Dr. Weber von der Leipziger Sternwarte: Innerhalb der Vorkontinente: Probleme des Weltensystems. 1. Vortrag: „Schwimmblätter im Weltensystem“.
- 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Die Einführung in die Weltwirtschaft. 8. Abhandlung: „Psychologie der Arbeit“. 9. Vortrag: Prof. Dr. Krenn vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: „Arbeit und Persönlichkeit“.
- 8.15 Uhr: Einfließenkonzert. Musikler Abend. Dirigent: Alfred Zander. Solist: Alexander Schmalz (Violin). 1. Rimski-Korsakov: Scherzade. 2. Schumann: Einfließenkonzert. 3. Schumann: Einfließenkonzert. 4. Schumann: Einfließenkonzert. 5. Schumann: Einfließenkonzert. 6. Schumann: Einfließenkonzert. 7. Schumann: Einfließenkonzert. 8. Schumann: Einfließenkonzert. 9. Schumann: Einfließenkonzert. 10. Schumann: Einfließenkonzert. 11. Schumann: Einfließenkonzert. 12. Schumann: Einfließenkonzert.
- 8.45 Uhr: Hebe Minuten für die Frau.
- 9 Uhr: Dr. Walter Ruge: „Eine Fahrt durch Großbritannien“.
- 9.30 Uhr: Prof. Dr. G. Krenn: „Die Mitwirkung des Weltensystemhandels bei Streitigkeiten in Handel und Gewerbe“.
- 9.45 Uhr: Dr. Adolf Waczenroth Professor an der Universität Berlin: „Eine Wanderung durch das Weltall“.
- 10 bis 10.15 Uhr: „Der musikalische Goethe“. Unbekanntes von Goethe. Nach Aufzeichnungen des Dichters Rudolf v. Bennigsen, bearbeitet von Dr. Rudolf Schade.
- Anschließend: Dritte Sperrstunde der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs- und Wetterberichte, Sperrnachrichten, Theater- und Filmberichte.
- 10.10 Uhr: Stunde mit Händchen: „Fächer von der Erde“. Graf Reuterling: „Das Gebirg“. — Alfred Döblin: „Die Ostsee“. — Rode-Rode: „Der Garten“.

Berliner Sender.

- 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Kunst-Kapelle. Leitung: Kapellmeister Herby Kaufmann.
- 6.30 Uhr: Dr. Richard G. Stein: Einführung zu der Uebertragung aus der Staatsoper am 8. Januar.
- 6.40 Uhr: Hebe Minuten für die Frau.
- 7 Uhr: Dr. Walter Ruge: „Eine Fahrt durch Großbritannien“.
- 7.30 Uhr: Prof. Dr. G. Krenn: „Die Mitwirkung des Weltensystemhandels bei Streitigkeiten in Handel und Gewerbe“.
- 7.45 Uhr: Dr. Adolf Waczenroth Professor an der Universität Berlin: „Eine Wanderung durch das Weltall“.
- 8.30 bis 10 Uhr: „Der musikalische Goethe“. Unbekanntes von Goethe. Nach Aufzeichnungen des Dichters Rudolf v. Bennigsen, bearbeitet von Dr. Rudolf Schade.
- Anschließend: Dritte Sperrstunde der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs- und Wetterberichte, Sperrnachrichten, Theater- und Filmberichte.
- 10.10 Uhr: Stunde mit Händchen: „Fächer von der Erde“. Graf Reuterling: „Das Gebirg“. — Alfred Döblin: „Die Ostsee“. — Rode-Rode: „Der Garten“.

Pestel Bullen
Theatergläser
Schloßstr. 59 • Hauptstr. 1.

Vereine und Veranstaltungen.

Florianerzelen Dresden. Heute 8 1/2 Uhr Sitzung im Reutzbühlhof. Referenten: Florzer Vize, von Kirchbach und Tochter.

M.H.M. Vereinigung ehem. Müller-Weilnetz-Mittelglieder (1918) Dresden, z. B. Heute 8 1/2 Uhr im Restaurant Kuchel: Vortrag über Textilwaren. Anschließend gefälliges Beisammensein.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. E. K.) Orts-Bezirk III. Heute 8 Uhr im Vereinszimmer, Dammers Hotel, Kungshuber Straße, Monatsversammlung. Vortrag des Kollegen Ullrich über: „Die Not des Angestelltenstandes.“ Anschließend gefälliges Beisammensein mit Stimmabstimmungen. — **Jugendbund:** Heute Führung durch die Gefechts- und Kuchel der Stadtbibliothek. Treffen 8 1/2 Uhr Hauptportal, Neuch Rathaus. Vortrag und Führung: Stadtbibliotheksdirektor Dr. G. Müller und Dr. H. Richter.

Alpiner Deutscher Touristen-Verein. Heute Mitgliederzusammenkunft Palmengarten. Dienstag Vorstandssitzung Palmengarten. Sonnabend, den 16. d. M. Weihnachtsfeier im Reutzbühlhof.

Chem. Konz. Freitag 8 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Reutzbühlhof.

Wohlfühlvereine Sächsische Hochschule, Dresden. Sitzung des Vorstandes heute 8 Uhr bei Kuchel.

Militär-Verein Techn. und Berufe-Struppen. Sonnabend 8 Uhr Weihnachtsfeier im Reutzbühlhof, Königsstraße 15.

Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der Sächs. Wehr. Sonnabend 8 1/2 Uhr Johanneshof Monatsversammlung; Vortrag des Kameraden Baum.

Verein ehem. Sächs. Unteroffizierschüler. Sonnabend im Eldorado, Steinstraße, Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und anschließendem Tanz. Beginn des 1. Teiles 4 Uhr, des 2. Teiles 8 Uhr abends.

Militärverein ehem. 108er und Kriegsteilnehmer. Dresden. Sonnabend, 8 Uhr, Reutzbühlhof, Monatsversammlung, mit Damen.

Verzahnung ehem. 182er. Sonnabend 8 Uhr im „Erlanger Reifbräu“, Bahnhofsstraße; Monatsversammlung. Filmvortrag: „Wanderverbilder von der Reichswehr.“

Widenerer Landmannschaft. Sonnabend 8 1/2 Uhr in Angermanns Restaurant Monatsversammlung.

Jungmännerverein Adress. Sonnabend 8 Uhr Weihnachtsfeier im Vereinsheim Dönhofsstraße 2.

Frauenverein der Verhütungsgemeinde. Sonntag 4 Uhr „Christkindleins Erdentag“ (Bieberholzung).

Die Sängerstift des Turnvereins für Neu- und Antonstadt Dresden — Mitglied des Julius-Clio-Bundes — gibt am Sonntag 4 Uhr in der Vereinsturnhalle, Altmärkte 40, ein Konzert zum Behen des Ehrenmal-Grundstückes des Vereins. Mitwirkung: Kammermusik Grottel Hofmann-Eitel. Leitung: Kantor Eitel.

Bundmannschaft „Gorun.“ wendlicher Verein zu Dresden. Sonntag punkt 8 Uhr Hauptversammlung im Vereinslokal, Christianstraße 2, bei Wittiged Aug. Ema.

Miesengebirgsverein, Landessgruppe Sachsen. Sonntag: Familienwanderung durch die Dresdner Heide nach Klotzsche, Bahnhofshotel — **Lützen.** Abmarsch 1.30 Uhr nachmittags Ede Oerstraße, Gaststätte der Vize u. Nachzügler Klotzsche, Bahnhofshotel. — **Dienstag:** Familienwanderung, Treffen und Abmarsch 10 Uhr vormittags Vo Hotel Belger Dirsch, Gaststätte der Straßenbahn-Vlinie 11, nach der Heidemühle (Mittag) Gosewiese, Langebrück, Bahnhofshotel.

Frauenverein der Verhütungsgemeinde. Montag: Ehrabend im Pfarrhausaal. Frau Oberin von Abendroth erzählt über ihre Erlebnisse in Ostpreußen; Bericht über die Kranzenträgerin „Selbsthilfe“.

Jungmännerverein der Verhütungsgemeinde. Sonntag 8 Uhr Hauptversammlung. Montag 7 Uhr Turnen. C. H. J. Parkstr. Dienstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde, 8 1/2 Uhr Singstunde. Mittwoch 8 1/2 Uhr Vorkonzert. Freitag 7 Uhr Weihnachtsfeier.

Volksrechtlicher Lesekreis Dresden-Korb. Montag 8 Uhr im Schützenhof, Trachen, Sonntag: Florzer Magister: „Am neuen Jahre der alte Gott!“

Schwerer u. Schweren-Angestellten. Dresden Stadt u. Land. Abteilung des Sächsischen Lehrervereins. Mitgliederversammlung Donnerstag, 14. Januar, nachm. 3 Uhr, Bärenschanze. Tagesordnung: Vereins- u. Kameradericht; Neuwahlen; Berichterstattung u. Mitt.

Kleine kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst für Gehrlöse. Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Zionkirche statt. Florzer Käthe wird über Römer 8, 28 predigen.

Evangelie. Gottesdienste: Sabbatshausgang 1.30 Uhr. Ansgänge: Maddiner Dr. Wolf. Sabbat: Morgengebete, Neumondversammlung 8.45 Uhr. Mitternacht 9.30 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbatshausgang 8.5 Uhr. Wochentage: Morgengebete 7.30 Uhr, Abendgebete 1.30 Uhr.

Frelberg. (Gefegnetes Alter.) Unter mancherlei Ehrungen feierte bei körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische die Hüttenarbeiterwitwe Johanna Schmieder geb. Weigold ihren 90. Geburtstag. Seit 60 Jahren ist sie verwitwet.

Älterlich bei Colbitz. (Hervorragendes Züchtungsergebnis.) Das die sächsische Landwirtschaft hochwertige Züchtungsergebnisse liefert, beweist ein Bull Dödenburger Rasse, ein Herdbuchter von 4 1/2 Jahren, der nahezu 24 Zentner wiegt. Er entstammt der Züchterei des Rittergutsbesitzers Dr. Becker, hier, und ist von einem Colbitzer Fleischermeister erworben worden.

Geschichte bei Borsdorf. (Pfarrerjubiläum.) Pfarrer Lic. theol. ehrenhalber Dr. phil. Oswald Kramer beging sein 25jähriges Ordinationsjubiläum. Lic. Dr. Kramer ist wohl der geschickteste Gebräuer unter den sächsischen Geistlichen. 1897 promovierte er bei der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig mit einer Abhandlung über „Die äthiopische Ueberlieferung des Zacharias“. Von 1908 ab war er länger als ein Jahrzehnt im Nebenamt Assistent am Alttestamentlichen Seminar des Prof. Mittel in Leipzig. 1909 wurde er gelegentlich des Universitätsjubiläums Lic. theol. ehrenhalber.

Chemnitz. (Erfolgreiche Luftfahrt.) Der Ballon „Hindenburg“ des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt und Flugwesen startete am Dienstag in Müchritz unter Führung von Dr. Oehmuth zu einer Vereinsfahrt. Er landete nach 3 1/2stündiger Fahrt in Freiwaldau sehr glatt.

Erzgeb. (Seltener Fang.) Bei einer Jagdpartie durch das Wolfshäuser Revier erlegte ein Jäger eine harte Kreuzotter, die entweder durch die warme Witterung hervorgerufen, oder durch das in das Winterlager eindringende Schneewasser aus ihrem Quartier vertrieben worden war.

Widener l. B. (Masernepidemie.) Nachdem die Masernerkrankung im benachbarten Sängengrün, wo die Schufe hatte geschlossen werden müssen, nachgelassen haben, hat die Krankheit nun auf den hiesigen Ort übergegriffen.

Jählich (Sturmschaden.) Durch den über das Erzgebirge hinwegbrausenden Sturm wurden an Gebäuden, Gärten und Bäumen schwere Schäden angerichtet. Durch einen kalten Schlag bei einem nächtlichen Gewitter entstand in dem Seitengebäude der Firma Wächendorf eine Explosion, durch

die die Ofen gesprengt, mehrere Wände zertrümmert und der Dachstuhl vollständig abgedeckt wurde. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, doch wurde eine Familie obdachlos.

Aus der Reichstagswelt.

Der Verband Deutscher Kautschuk-Expeditoren, z. B. Berlin W. 9, Voithamer Straße 184, hat seinen letzten Zeitungsheft Nr. 10 für das Jahr 1926 herausgebracht. Der Verbands-Katalog enthält als Neuheit die Preispreis-Liste, wodurch eine schon lange fällbare Fülle beseitigt ist. Auch der diesmal neu aufgenommene europäische Auslandsteil bietet große Reichhaltigkeit und liefert sicheren Erfolg emsiger und sachkundiger Verarbeiter.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die
Edelarbeiten — Oefen — für das Verwaltungs- und Wirtschaftsbau
 gebäude der Feuerbestattungsbahn
 sollen vergeben werden.

Verteilt werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8., Zimmer 251, kostenlos in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an die Bewerber abgegeben; dabei ist auch die Zeichnung über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1925 zur Einsicht aus.

Die auszufälligen Verteilungen sind unterzeichnet, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlußtermin, Donnerstag, den 14. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8., Obergeschoss, Zimmer 251, einzureichen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis zum 28. Januar 1926 an ihr Angebot gebunden. Der Zuschlag wird nur solchen Bewerbern erteilt, die zu hochbauamtlichen Arbeiten ausgelassen oder aber zwei Jahre in Dresden festhändig sind.

Die Gewährleistungsbeträge betragen zwei Jahre.

Zwischzeitliche Seifenfederel.

Die No. Pflanzwerke A.-G., hier, beabsichtigt im Grundstücke Neffener Straße 2/4, Flurstück 472d des Flurbuchs II für Dresden-Mittstadt, eine zwischzeitliche Seifenfederel im vormaligen Eisraum zu errichten. Umwendungen dagegen, die nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, müssen binnen 14 Tagen beim Hauptverwalter, Neues Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 120, schriftlich oder mündlich anbracht werden.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Gefüllter Fleischbraten und Selleriesalat.
Gefüllter Fleischbraten. Aus Mehl, Milch, einem Ei, etwas Fett, Salz und gelber Oefen — 20 Gramm auf 1/2 Pfund Mehl — wird ein Oefen geformt, der mit einem Tuch bedeckt an warmer Herdplatte aufgehen muß. Inzwischen hat man einen kleinen Kopf feingehackten Wirsing in Salzwasser weichgekocht, abtropfen lassen, in Butter und gehackter Petersilie durchgeschwenkt und mit feingehackten Koch- und Bratfleischresten vermischt. Der aufgegangene Oefen muß zu einer Platte ausgegossen werden, worauf man ihn mit dem feingehackten Wirsing und leicht mit kleinwürfelig geschnittenem Speck und Zwiebeln bestreut. Die Platte wird zu einer Kasse aufeinandergerollt und zur Kranzform aufeinandergerollt. Der Fleischbraten muß nun auf eingestricheltem Backblech noch einmal kurze Zeit gehen; er wird mit Butter bestrichen und eine knappe Stunde gebacken. Man reicht entweder Selleriesalat oder auch eine einfache Tomatensauce und Salsafostein nebenher.

Winkelhausen Alte Reserve

Olympia-Theater Altmarkt

Unwiderrufflich nur noch
bis mit Sonntag
 den 10. Januar 1926

Rudolf Herzogs
Hanseaten

der Film des
größten Erfolges

Wiederum urteilt die Dresdner Presse:
 Es war vorauszusehen, daß der Film der deutschen Weltgeltung: „Hanseaten“ verlängert werden würde. Die weite Welt des Patrizierkaufmanns, der großartige Hintergrund des Hamburger Hafens die rastlose Arbeit eines Volkes, das seinen Platz an der Sonne wieder erringen will, diese gewaltige Staffage bildet den Hintergrund der Handlung. . . Nichts erinnert mehr an die sattem bekannten Filmsensationen, ein Kulturgemälde spricht in deutschen Tönen zum Beschauer. . . Wie im Roman, atmet man auch im Film eine herbe, starke, gesunde Seeluft, die nach manchem Kinokitsch ordentlich wohl tut.

Vorführungn täglich 4, 7, 9, 11, 1/2 Uhr

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt „1926, Reklame-Angebote“ des Modehauses Renner bei, der dem Leser die Fülle und Preiswürdigkeit einiger Abteilungen und Läger des großen Hauses in sachlicher Weise vor Augen führt.

1926

RENNER
 das Haus der großen Vorräte
 das Haus der großen Umsätze
 das Haus der kleinen Preise

Reklame-Angebote

Sollte durch ein Versehen diese interessante Beilage fehlen, so genügt eine schriftliche oder telephonische Anforderung bei der vorgenannten Firma, um diesen Prospekt umgehend und kostenlos zu erhalten.
 Telefon 25321, 21038, 21138, 22895

RENNER
 MODE & HAUS
 DRESDEN & ALTMARKT

Bermischtes.

Das große Hunde-Morden.

Täglich 400 Tote in Berlin.

Ein Trauerspiel!

Das der Hund ein Luxusartikel ist, haben im Laufe der Zeit sowohl die Hundebesitzer als auch die Hunde bemerken müssen, daß man dabei für jeden Hund Hundsteuer zahlen muß. Daran hatten sich beide Teile (beide die Besitzer) schon gewöhnt. Neuerdings aber scheint man sich zu der Ansicht durchgerechnet zu haben: Hunde sind ein derartiger Luxus in der Stadt, daß man sie höher als Juwelen und Pelze bewerten muß. Wenigstens ist man in Berlin dieser Meinung, denn mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ist die Steuer für diese vierbeinigen Menschenfreunde so unheimlich hinaufgeschraubt worden, daß sich viele Tausende schwerer Derselben entschließen mußten, ihren Hund abzugeben oder töten zu lassen.

Fragelos gibt es in Berlin sehr viele Hunde. Ich habe in einer Straße gewohnt, die nur 14 Häuser hatte, deren Bewohner jedoch weit über hundert Hunde besaßen. In manchen Stadtteilen werden sie direkt zur Plage, ganz abgesehen davon, daß sie die Straßen derart verstopfen, daß diese nur sehr schwer zu überqueren sind. Fragelos sind viele von den Hunden überflüssig, d. h. reine Luxustiere. Wer sie halten will, soll Steuern bezahlen. Andererseits gibt es aber unendlich viele Menschen, die einen Hund sehr nötig brauchen. Man denke an alleinstehende Frauen, die tagsüber auf Arbeit sind und die Wohnung ohne Bewachung zurücklassen müssen, an schwächliche Menschen, Kranke, Greise, die in abgelegenen dunklen Straßen oder in unsicheren Stadtvierteln wohnen, auf dem Heimwege eines Schades bedürftig sind. Da sollte man Mitleid haben. Ebenso wie Besitzer einfacher Gebilde oder Hundehalter Hunde ohne Steuer halten dürfen, müßte allen, die nachweisen, daß sie einen Hund zur Bewachung der Wohnung oder zum eigenen Schutz nötig haben, die Steuer ermäßigt werden.

Da dies nicht geschieht, werden zurzeit in Berlin täglich 400 Hunde getötet. Zuerst versucht natürlich jeder, das Tier bei Bekannten unterzubringen, aber wer hat heute Geld für solche Steuern? Und verkaufen? Doch weniger möglich. Jeder ist froh, wenn er zu leben hat. Also bleibt nur eins: verkaufen! Vor dem Hause des Tierfachvereins versammeln sich jeden Morgen viele Hunderte von Menschen, an der Pforte, oder auf dem Arm eines Hund, große Freggen, kleine Pinscher, alle Sorten, von der edelsten Rasse bis zu den unerkennbaren Mischlingen sind vertreten. Auf der einen Seite des Hauses gehen die Leute hinein, auf der anderen kommen sie heraus, diesmal nur mehr mit Geldband, Leine und Maulkorb in den Händen.

Die Tiere wissen nicht, warum es sich handelt, aber daß es ein sehr trauriger Vorgang sein muß, den sie antreten, das fühlen sie wohl und stellen daher heiser, kurz und aufgeregt. Die Menschen sind still und ernst. Frauen schluchzen, Männer weinen. Einer nach dem anderen geht durch die Tür, um drinnen seinen Viebling abzuliefern. Den schleppt man mit rauhen Händen in einen Raum, versteht ihm eine Tasse Wasser zu geben. Die Einnahmen der Stadt Berlin aus der Hundsteuer werden aber werden trotz der Erhöhung bedeutend heruntersinken, da ungefähr 4000 Hunde ihr Leben lassen mußten. Es ist nicht immer lobenswert, die Steuerhölzer zu überspannen, sie kann auch mal entzwei gehen.

Die eingetroffenen Dampfer.

Wie bereits gemeldet, ist der Dampfer „Mata Kuntmann“ der Zweifler Reederei Kuntmann seit mehreren Tagen mit wertvoller Ladung von Petersburg unterwegs, im finnischen Meerbusen im Eis blockiert. Von dem Dampfer ist am Donnerstagmorgen folgendes Radiotelegramm eingegangen: Liegen im Packeis mit sieben Schiffen. Bis Anfang nächster Woche Proviant, Gabelschiff aus Schiffslos, da nur ein kommendes Schiffen geholt werden. Treiben im Eis umher.

Ein neuer Ausbruch des Vesuv?

Professor Malladra, Direktor des Vesuv-Observatoriums, erklärt zu dem erneuten Ausbruch des Vesuv, daß dieser vorläufig keine Gefahr für die umliegenden Ortschaften bedeutet, weil er sich im Innern des Kraters vollzieht. Der Gefahr macht ferner darauf aufmerksam, daß diese Ausbrüche im Innern des Kraters beim Vesuv seit April vorigen Jahres nicht mehr vorgekommen sind.

Fluglinie Florida—Südamerika.

Zwischen Südflorida, Kuba und Südamerika ist durch die Ankunft eines neuen Flugzeuges der kolumbischen deutschen Aeroverkehrsgesellschaft, das von Baron Franz von Buddenbrock geführt wurde, ein direkter Flugverkehr eröffnet worden.

Die Eröffnung der Zugtelephonie. Der Einladung der Reichsbahn und der Reichspost folgten am Mittwochabend die Vertreter der Post, um der Eröffnung der Zugtelephonie im D. S. N. Berlin—Hamburg beizuwohnen und sich von dem glänzenden Erfolge des Experimentes zu überzeugen. Die zur Vorführung gefommene Zugtelephonie ist von deutschen Ingenieuren erdacht und von der deutschen Technik zur praktischen Durchführung gebracht worden. Die ersten Versuche einer Verbindung mit dem fahrenden Zuge gehen auf das Jahr 1880 zurück, doch konnten damals die Amerikaner wegen der viel zu geringen Energie eine Verbindung nicht erreichen. Nach dem nunmehr gelungenen Versuch wird das Netz der Zugtelephonie durch Dinaumnahme anderer Hauptstrecken der Reichsbahn erweitert, zunächst auf der Strecke Berlin—München und Berlin—Frankfurt a. M.

Nähegang der Schweinepreise in Berlin. Am gestrigen Berliner Schweinemarkt fiel der Preis für 1 Pfund Lebendgewicht für die erste Klasse von 100 auf 85 Pf. Laut „Berliner Volksanzeiger“ ist damit zu rechnen, daß der Schweinepreis in nächster Zeit weiter fallen werde und daß dies auch in den Kleinhandelspreisen zum Ausdruck kommen werde.

Ein auffsehenerregender Selbstmord. In einer Schänke des Grünwald bei Berlin wurde am vergangenen Sonntag die stark verwehte Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Eine Schußverletzung an der linken Schläfe ließ auf Selbstmord schließen. Die Erkennungszeichen ergaben, daß es sich um den Inhaber eines Berliner Blumengeschäftes, Kurt Nothe, handelt, der vor etwa drei Wochen unter geheimnisvollen Umständen verschwunden war. Nothe soll den Selbstmord aus geschäftlichen Gründen begangen haben.

Urteil in einem Kindesmord-Prozess. Im Prozeß gegen ein Berliner Ehepaar Schelenz, das mit Hilfe einer Frau Steffens sein neugeborenes Kind aus wirtschaftlicher Not ertränkt und dann im Ofen verbrannt hatte, wurde am Mittwochabend das Urteil gefällt. Max Schelenz erhielt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von sieben Monaten Untersuchungshaft. Marie Schelenz, der mildere Umstände zugestanden wurden, zwei Jahre Gefängnis. Frau Steffens wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Grippe-Epidemie in Unterfranken. Der „Berl. Volks-Anzeiger“ meldet aus Bamberg, daß die unterfränkische Gegend Waldbrunn von einer epidemischen Grippe heimgelacht wird. Bereits achtzehn Personen sind der Krankheit erlegen, darunter der 45 Jahre alte Bürgermeister. Die Zahl der gegenwärtig noch schwerkrank darniederliegenden beträgt über dreißig. Gleichzeitig ist unter den Kindern eine Masernkrankheit ausgebrochen, an der sechs Kinder von zwei bis fünf Jahren starben.

Die extrunkene Orgel. Ein befallener Mithras-Gott hat die Älteste und größte Münchener Kirchengemeinde zu St. Marien betroffen. Nachdem die alte, aus der Notzeit des Dreißigjährigen Krieges stammende Orgel wiederum in Notzeit am 23. August in neuer Schönheit erkunden war, ist sie nachts durch Wassereintritt schwer beschädigt worden. Während der frostigen Nacht schneit sich das Wasser durch eine beschädigte bzw. gefrorene Stelle der Wasserleitung, die zur Türmerwohnung führt, gebahnt zu haben, so daß die Wassermassen in die Höden über der Orgel eindrangen. In der Türmerwohnung hörte man ein Rauschen, hielt es aber für das Geräusch des strömenden Regens. So konnte bis zum Morgen unbemerkt das Wasser seine verderbende Wirkung ausüben. Erst als die Inskaltur in die Kirche kamen, wurde entdeckt, daß im Mittelstück bereits viel Wasser floss, das durch die Orgel heruntergekommen war. Telegrammisch wurde sofort die Hannoverische Orgelbaufirma Kurtwängler & Hammer um Entsendung von Fachleuten gebeten. Die Kirchenleitung wurde in Gang gesetzt und sofort ein das Ausbessern der Orgel durch den neuen, kaum vollendeten Werk begangen. Die größere Hälfte der Orgel ist in Mitleidenschaft gezogen. Von den Holzdecken drang das Wasser in alle Teile des Baues ein. Pflanze, Leinwand — die Orgel ist eine röhrenpneumatische — Pfeifen aus Holz und Metall, Pedale usw. sind durchnäßt. Aus den Pfeifen floss das Wasser dann weiter und fand seinen Weg durch die Decken ins Schiff. Die auseinandergeratene Orgel wird zurzeit getrocknet und geläubert.

Harlekin-Szene — das neue! Professor Barth von der Kunstgewerbeschule in Kassel hat den kühnen Versuch unternommen, durch Neugestaltung der „Sara-Mode“ dem Zeichen-Begriff das Dürere zu nehmen, das ihm bisher anhaftete, und die Farbe zur Trägerin zu erheben, wie auch Blumen farbenfroh sind, die dem Toten auf die letzte Wohnung geleitet werden.

Januarall in Paris. Am Mittwochabend ist ein Zug der Pariser Untergrundbahn auf einen anderen in einer Station befindlichen Zug aufgefahren. 28 Personen wurden leicht verletzt.

Abtuna eines Marokko-Angewandten. Aus Madrid wird gemeldet: Ein Vorkämpfer der Linie Malaga—Marokko, das mit Post nach Afrika unterwegs war, führte infolge Motordefektes über dem Meer ab. Die Maschine verbrannte. Der französische Pilot konnte von einem Kriegsschiff gerettet werden.

Die Familie in die Luft gesprengt. In Avesta in Schweden sprengte ein Arbeiter seine Frau und vier Kinder durch Dynamit in die Luft, das er in die Betten gelegt hatte. Sämtliche Familienmitglieder wurden durch die Explosion auf den Kopf hinab geschleudert. Die Frau und ein Kind sind bereits gestorben. Am wenigsten verletzt wurde der Mann selbst. Er versuchte nach der Tat, sich zu erhängen, woran er aber verhindert wurde.

Die Kaiserin von Mexiko und die Retterin. Eine kleine Mexikanerin mit Namen Greta Popea, ist nach Europa gekommen, um hier, wenn es ihr erlaubt wird, ein besonderes Werk der Nächstenliebe auszuführen. Ihre Ankunft bedeutet eine außerordentliche Fortsetzung der Tatkraft des Kaisers Maximilian von Mexiko, seit der nun schon 88 Jahre verstorbenen sind. Maximilian war, wie bekannt, der österreichische Erbprinz von Mexiko, dessen unvergleichlich schönes Schloß Miramare am Golf von Triest am hohen Felsen sich befindet. In den pompösen Sälen und unter den Volmen hängen schon damals italienische Laute, und in der Stille hört man es klingen von zwei Leben, voll Anklagen von Glück und Herrschaft, die plötzlich zusammenbrachen. Maximilian trat als Kaiser von Mexiko die tödliche Qual ins Herz, und seine Gemahlin Charlotte, eine Schwester des Prinzen Leopold von Belgien, verfiel dem Wahnsinn. Viel leicht ist sie so glücklich, denn sie glaubt heute noch fest, daß ihr Ferdinand jeden Augenblick noch zurückkomme. Von ihrem 27. Lebensjahre an bis heute, sie zählt jetzt 85, wartet sie geduldig auf ihren Schloß in Belgien auf sein Kommen. Dieser Wahn hält sie noch am Leben fest. Doch es geht aufsteigend schlechter mit ihr. Die Ärzte sprechen von einer Untervertrauenskrankheit, die ihr Leben noch um einige Jahre verlängern könnte.

Und nun tritt Greta Popea in den Vordergrund. Sie hatte in Mexiko von der Diagnose der belasteten Kerate gehört, und darum kam sie über den Ozean. Sie ist die Enkelin einer belgischen Republikaner, die an der Erschießung des Kaiserthroners vor 58 Jahren teilgenommen haben. Nun hat sie sich vorgenommen, Blut für Blut zu geben. Sie will einigermassen auf machen, was in der Hitze des politischen Streites damals anerkannt wurde. Wenn die Kerate es für gut befinden — und warum sollen sie das nicht — soll in kurzer Zeit mexikanisches Blut in die Adern der armen Kranken überströmen werden, vielleicht, daß ihr dann noch einige Jahre auf der Erde geschenkt werden.

Erdbeben in San Franzisko. Mittwoch um 0,34 abends wurde die Umgebung der Bucht von San Franzisko von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

Die todbringende Petroleumlampe. Bei einem Brande in Kifonol (Ontario), der durch das Umsallen einer Petroleumlampe entstand, sind vier Kinder einer Familie ums Leben gekommen.

Filmaufnahme als Verbrechertat. Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am hellen Mittag von einem halben Duzend Räubern in einem bekannten Klub von Brooklyn ausgeführt, ebendort noch in Anwesenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines raffinierten Planes. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Klublokal vor, und während der eine vor der Tür des Klubhauses einen kinematographischen Aufnahmeapparat aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, jagen die Spieltheater ihre Revolver und riefen den das Klublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: „Hände hoch!“ In aller Gemütsruhe gingen die vermaltenen Schauspielers dann dazu über, den fassungslosen Klubmitgliedern ihren und Briefstaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmfassungen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Verurteilten Gehör geschenkt hätte. Die Sache erregte vielmehr allgemeine Beifall, und die Leute lachten noch, als die Räuber mit den Verurteilten in dem Gebäude verschwanden. Erst als man lange nach der Abfahrt

der angeblichen Filmdarsteller die armen Opfer in einem Zimmer angeordnet fand, ging den Leuten ein Licht auf, daß es sich hier nicht um eine Filmfassung, sondern um einen nur zu erst gemeintem Raubüberfall gehandelt hatte.

Chinmächty — geföhlt. In ganz Amerika ist der Name des Kavaliers und Komponisten Frank Darling bekannt und berühmt; sein Ruhm ist herzlichen von einer ganzen Reihe von Fortrotts und Blues, die zur großen Freude aller Tanzbeine in den Tanzsälen fast ununterbrochen gespielt werden. An einem der letzten Abende gelangte in einem New Yorker Theater eine neue Operette von Darling, der er seine beliebtesten Tanzmelodien zurunde geleitet hat, zur ersten Aufführung; diese Tatsache allein schon genügt, um einen Erfolg von noch nie dagewesener Applausstärke zu entfesseln. Dann aber folgte das Chaos. Nach der Aufführung stürzten alle tanzlustigen Damen, die dem großen Ereignis beigewohnt hatten, und denen die Tanznummern loszulegen noch in den Füßen zuckten, wie von der Tarantel gestochen zum Kapellmeister vor, um dem Meister in fürstlicher Weise ihren heißen Dank kundzutun; mit rasendem Enthusiasmus umarmten und küßten sie den Unglücksmann, und er konnte sich des weltlichen Ansturms nicht erwehren. Als Darling aber sah, daß auf die Hunderte, die sich bereits auf seinen munden Mund gestürzt hatten, noch weitere Hunderte angriffs- und fähigere folgten, fiel er rath in Chinmächty und diese Chinmächty war so echt, daß man ihn auf einer Tragbahr nach Hause schaffen mußte. Als er hier nach längerer Zeit wieder zur Bewinnung kam und ruhig überdenken konnte, was mit ihm geschehen war, logte er feuchend: „Geliebt werden, das ist ja ganz schön, aber so stark geliebt zu werden, das ist mir doch mit zu großen Schmerzen verbunden, das kann ich nicht mitmachen!“

Ein schönes Mädchen als Schieppreis.

Die Schönenalbe von Utah (Nordamerika) hatte vor kurzer Zeit einen eigenartigen Schieppreis für ihren Schieppreis bei dem alljährlichen Schieppreis. Miss Rella Brown, eine beachtete Nägerin in den Waldtritten Amerikas, hatte dem Entschluß gefaßt, nur einen hervorragenden Schieppreis zum Gatten zu erwählen. Da sie mit Glückwünschern reich beschenkt ist, fällt ihr die Wahl nicht schwer. Als moderne Venelope erklärte sie, daß sie demjenigen Schieppreis, Dora und Veronika reichen wolle, der beim Schieppreis sich als Sieger erweisen würde. Um sicher zu sein, daß sie auch einen tüchtigen Schieppreis zum Mann bekommen würde, stellte sie selbst sehr scharfe Bedingungen, denen sich die Bewerber um ihre Hand unterziehen mußten. Ihre Voraussetzungen, Venelope, die Schieppreis des Odyseus, hatte bekanntlich auch demjenigen ihrer Freier ihre Hand verprochen, der mit dem Bogen ihres abwesenden Gemahls eine bestimmte Schieppreis vollbringen würde. Die alte Venelope hatte aber nicht die Absicht, diesen Mann wirklich zu heiraten, sondern hoffte immer noch, daß niemand den mächtigen Bogen des Odyseus würde handhaben können. Die moderne Venelope dagegen war ganz neuer und klammer bei ihrem Plan, und wohnt selbst dem Schieppreis bei. Eine Bedingung hatte sie nur gestellt, daß sie unter den aklamten Schieppreis selbst eine Wahl der Betracht kommenden Persönlichkeiten treffen dürfe. Sie wählte 25 Schieppreis im Alter bis zu 35 Jahren aus. Nun ging der große Wettbewerb los. Es galt nicht nur den Titel eines Schieppreis zu erlangen, sondern auch ein schönes Mädchen betrautzuführen, das eine nicht zu verachtende Villa ihr Eigentum nennt. Das Heiratsgeschäft dauerte drei Tage. Am Abend des dritten Tages wurde das Erachtend der atemlos lauschenden Menge, die aus der ganzen Umgegend zu diesem sensationellen Ereignis zusammengeströmt war, mitgeteilt. Der Glückliche war ein junger Mann von 28 Jahren, namens Max Schmitt, ein Deutscher, der noch nicht lange in Amerika sein soll. Er war nicht nur der beste Schieppreis von den 25 Ausgewählten, sondern überhaupt der beste Schieppreis der ganzen Gegend. Er führte also die Braut mit vollem Recht heim, die sehr stolz als neue Schieppreis in der Seite ihres Brautganges dahinschlief. Die „erschöpfene“ Braut erklärte dem Interviewer, daß sie sehr glücklich sei, und ihren Brautgänger schon darum allein sehr liebend würde, daß er ein so vorzügliches Schieppreis ist, wenn er auch nicht so hübsch wäre. Um ihr Glück aller Welt zu verkünden, veranstaltete sie am nächsten Tage in ihrer Villa ein großes Verlobungsfest, zu dem sie alle Schieppreis einlud. Es war ein wahrer fürstlicher Rönias- und Verlobungsfest.

Wie man seinen Mann los wird.

In einer Ansprache an Klubmitglieder in Chicago stellte der Schriftsteller Glen W. Winship die folgenden 13 Regeln für Frauen auf, die ihren Ehemann los werden möchten. Er garantiert deren Wirksamkeit:

1. Halte deinen Gatten stets für schuldig, bis er seine Unschuld beweisen kann.
2. Telephoniere ihn häufig in seinem Geschäft an.
3. Frage ein müdes Lächeln zur Schau, wenn er dir eine gute Anekdote erzählt.
4. Bekrittele fortwährend sein Autofahren und seine beim abfälligen Bemerkungen in eine besonders scharfe Sprache, wenn Bekannte mitfahren.
5. Liebe dich niemals nett an, außer wenn du Besuch ermwarte.
6. Wenn er ärztlich sein will, beginne über Geldangelegenheiten zu reden.
7. Besuche darauf, daß er das Rauchen aufgibt.
8. Besuche darauf, GOLF mit ihm zu spielen.
9. Besuche darauf, daß er dir einen in alle Einzelheiten eingehenden Bericht über seine Geschäftsunternehmungen erstattet.
10. Wenn er einmal mit einer Geldanlage hereinkommt, so erinnere ihn bei jeder Gelegenheit daran.
11. Besuche darauf, daß er mit dir in ein Kino geht, wenn du ihm auch ansehst, daß er tobmüde ist.
12. Wenn er zu spät zum Essen nach Hause kommt, verlange eine Erklärung, noch ehe er eine Gelegenheit hatte, sein Zurspätkommen zu entschuldigen.
13. Sei schnell bei der Hand, jeden Versuch seinerseits, die Kinder zurechtzuweisen, abel aufzunehmen.

Wenn irgend eine Frau,“ sagte Herr Winship zu, „darauf ansetzt, ihren Gatten zu verlieren, dann werden die Regeln, wie ich sicher glaube, ihren Zweck erfüllen. Sie sind nämlich gerade das Gegenteil von demjenigen, welche meine Gattin seit 15 Jahren befolgt.“

Kolibri

Unser illustriertes Jugendmagazin wird heute Freitag früh an unseren Kassen zur Ausgabe gelangen. Es enthält interessante Besprechungen und ein Bildnis der Dresdner Gemälde-Galerie.

Alsberg

Ufa-Palast

„Victoria-Theater“
Waisenhausstraße 26



U. T.-Lichtspiele

(Ufa-Konzern)
Waisenhausstraße 22

Das große Ereignis der Saison 1926
Uraufführung des großen Ufa-Films

EIN WALZERTRAUM



NACH DER BERÜHMTEN OPERETTE VON OSCAR STRAUS
REGIE: LUDWIG BERGER

KENIA DESNI

JAKOB TIEDIG

LYDIA POTECHINA

IN DEN HAUPTROLLEN:
MADY CHRISTIANS
KENIA DESNI
WILLY FRITSCHE

MADY CHRISTIANS

MANUSKRIFT
ROBERT LIEBMANN UND
NORBERT FALK

WILLY FRITSCHE

Verstärkte Künstler-Orchester!

Beginn in beiden Theatern: 4, 7, 9 Uhr

SARRASANI

Carolaplatz
Telephon 17249, 23843

Täglich 7.30 Uhr
Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr

Höchste Eintrittspreise
1.50 bis 5 Mk.

Vorverkauf:
Zirkuskasse u.
Kauthaus

Neue Zirkus-Attraktionen
Nur noch
wenige Aufführungen:
Winter-Märchen

Sonnabend, 9. Januar, 3 Uhr:
Einmalige Familien-Vorst. mit
durchweg halben

Eintr.-Preisen f. Kinder u. Erwachsene.

Circus Sarrasani Trocadero

9 Uhr täglich
das vorzügliche Januar-Programm
Fernsprecher 1 114

Antons Weinhaus

Ältestes Weinhaus, gegr. 1783
bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen
großes Lager bester Weine,
auch alter Jahrgänge,
Prima Norddeutsche Küche.
SCHOPPEN-AUSSCHANK
Frauenkirche 2, part.

Kurhaus „Kaiserhof“ Bärenfels

Vornehmste und behaglichste Einkehrstätte
des Sächsischen Erzgebirges
Zentralbets. — Bäder — Restaurant — Sport. get. für jed. Winterport
Jahresf. Schmiedberg-Platz 29 und 30
Tägl. Konzert des bek. Zithervirtuosens Hans' Schreckenhofer a. München

Tymians Thalia-Theater egerntseer

Unsere urkomischste Komödie 18gl.
Der Amerika-Seppel
3 Akte lang gibt es Lachsalven
Sonnabend nachmittags 3 Uhr
„Das tapfer Schneidelein“
oder 7 auf einen Schlag
Kleinste Preise! Jubel der Kinder!

Vorverkauf: 10 bis 12 Uhr im T. T. T. Abends Vorverkaufkarten gültig.

Feurich-Pianos

vornehmstes
Fabrikat
Bequeme
Teilzahlung
Jullius Feurich
Prager Str. 9
Eing. Musikhaus Bock

Ciderado

Keine 12 1/2 Hachtel
jeden Freitag
Sonntag
Der gute Tanz

Schneiderin

empf. sich mit Haus für ein- u. zwei. Damenoberbr., Elisabeth Kerk, Elisabethstraße 25.

Nette Johannes.

Brief liegt Gr. d. St.

Gorgende Mutter!

Brief liegt Gr. d. St.

Nette Einsam.

Brief liegt Gr. d. St.

Nette Arzgebörg.

Brief liegt Gr. d. St.

Nichte Christkind v. 28.12.

Brief liegt Gr. d. St.

Nichte Inge.

Brief liegt Gr. d. St.

Nichte Vorwärts.

Brief liegt Gr. d. St.

Nichte Luise.

Brief liegt Gr. d. St.

Opernhaus.

1/8 G. Einakter-Reigen
Reise A.
Verlung: Generalmusikdirektor
Herz, 12. 2. u. 3. 4.
1. Breußner v. v. v. v.
E. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
2. Reg. May:
Eine Ballett für
Dresdner Werk 1. 2.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Central-Theater.

Gallipoli Berlin. Gilbert.
Oper-ten-Ensembles:
Hiltl,
8 Operette u. 1. Güter:
v. v. v. v. v. v. v. v. v.

Theater am Wasoplatz

1/4 Er
Schweiser.
Poste mit Gesang u. Tanz
in 1 Akten v. Buchbinder
Musik von Einhandler
Ende 10-11 Uhr.

8 Thalia-Theater

Der Winter-Tymian
Gastspiel:
Der Amerika-Seppel.

Regina

Tanzpalast / Kabarett
Allabendlich 9 1/2 Uhr
Mini Noemi
Tanzkünstlerin
Melanie Wöberl
Spitzenanzieherin
Lori Zara
Soubrette
Ines u. Piero Bernardi
lit. Excentric-Tanzpaar
Paul Prozybiak
der bestbekannte und beliebte
Tänzer auf Reichs-
bahnen
Rolf Ronay
Vortragskünstler und
Comödiant
Renard Casparj
Fantasie- und Excentric-
Tanzpaar
Gültig 4 Uhr Sonst
mit Solo-Einlagen
Bei freiem Eintritt
Gültig die beliebteste
Regina-Bühnenabende

Kabarett Altmann.

Seestraße 1
im Januar 1926
Jrnl Jürgard
Spionkünstler
in höchst. Vot endung
Erich Brauer
Vortragskünstler.
Humorist u. Anstager
Hanne Helm
Stimmung-Soubrette
Robert Polmann
der gemied. che-Sachse
im Frack
Maja Bach
Lieder zur Laute
Franz Romann
Grotzak-Komiker

Café Blesch

Täglich nachmittags
und abends
Familien-Kabarett

"Belvedere"

Bühnen-Gesellschaft
Vier Sisters Flowers
Tänzer
Konzerte - Tanz.
Bertram, 1. 2. reaktionen
Zell: Dr. H. J. J. J. J.
Dresden: für die Gänge
20. Heimbürg, Dresden.
Eine Gewähr für das Ge-
schichten der Gänge
an den vorgeriebenen
Tagen wird nicht gelistet.
Das heutige Gängebuch
umfaßt 14 Seiten
u. einen Propekt der Gänge
v. Dr. Dr. Krüger, Dresden.

Nur noch wenige Tage!

Henny Porten

begeistert Ihre Dresdner Freunde mit Ihrem neuesten und anerkannt besten Film „Tragödie“ 6 Akte Der Leidensweg einer Mutter

Filmschau Ausstellungspalast

Stübel-Allee

4, 7, 9

4, 7, 9

Wassersport

Die deutsche Schwimmrekorde am Jahresbeginn

Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt vor. Mit wenigen Ausnahmen sind im abgelaufenen Jahre fast alle Rekorde, die bei den Damen...

An der Spitze beherrscht nach wie vor Fritz Mademacher (Wandenburg) das Feld. Er hält den Rekord über 100 Meter (12. März 1924 in Wundt) mit 1:15, über 200 Meter (4. März 1922 in Zwickau) mit 2:50,4 und über 400 Meter (14. April 1925 in Leipzig) mit 6:16. Nicht verbessert wurden die Leistungen im Zeitfahren...

Bei den Damen hält Art. Votte Schmidt (Dresden) sämtliche Rekorde im Zeitfahren. Sie hat über 100 Meter mit 1:19, über 200 Meter mit 2:38,8, über 400 Meter mit 5:11,2 und über 800 Meter mit 10:39,2. Alle wurden im Jahre 1925 aufgestellt. Am nächsten Rekorde im Zeitfahren...

Kreiswimmerversammlung des Reiches VII im Deutschen Schwimmverband in Gumnitz

Am vergangenen Sonntag trafen sich die Schwimmvereine der Waue Werra, Dresden, Chemnitz, Mühlhausen, Nordhausen, Göttingen, sowie einige Kreisverbände zum 17. Deutschen Schwimmerversammlungs-Kongress in Gumnitz. Am Morgen...

Der Antrag des Reichsverbandes Schwimm- und Schwimmvereine, als Verein ohne Winterbad anerkannt zu werden, wird entfallen. Da diesem Verein als einzige Vorbedingung im Winter...

Am 20. Januar 1926 in ganz Sachsen geplanten Landeswettkampfe der sämtliche Turn- und Sportvereine in gemeinsamen Verbänden...

Die Berichte des Reichswimmerversammlungs Ausschusses und Kreisverbände sind ebenfalls über die Ausbreitung und künftige Gestaltung des Wasserballspiels interessante Ausführungen...

Das Schwimmverhältnis wohl familiärer Sportverbände - Kampf- und Schwimmvereine - erfordert auch bei den Schwimmern eine längere Verhandlungsdauer. Die in den Gauen Dresden und Leipzig...

Am 20. Januar gab es noch interessante Namensnennungen der Herren und Damen. Die noch ihren im vergangenen Jahre erzielten Leistungen dem Reichswimmerversammlungs Ausschuss...

Die deutsche Schwimmrekorde am Jahresbeginn. Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt vor.

Die deutsche Schwimmrekorde am Jahresbeginn. Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt vor.

Die deutsche Schwimmrekorde am Jahresbeginn. Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt vor.

Leichtathletik

Englisch-deutsche Sportverständigung. Auf der Generalversammlung des englischen Leichtathletikverbandes wurden verschiedene Punkte des internationalen Leichtathletikverbandes beraten...

Boxen

Der Boxkampf Breitenführer - Diener abermals überhoben

Der Boxkampf um die Schwergewichtsmittelmeisterschaft von Deutschland zwischen Hans Breitenführer und Hans Diener, der aus technischen Gründen auf den 4. Februar verlegt worden war...

Die Kämpfe des Gewichtsfliegens im W. A. S. finden nicht wie gemeint am 22. Sonntag bereits am 15. dieses Monats im Frei-Ring Club, Dresden-Lohdorf, statt. Bisherig sind folgende Kämpfe angesetzt worden: Vapiergewicht: Köpcke (D. S. G.)...

Der Deutschen Reichsverband für Amateurbekämpfe hat der französische Boxverband (Fédération Française de Boxe) folgende Liste der französischen Amateurbekämpfer übermittelt: Vizepräsident: Reizner, Präsident: Roche, Leiter: Ed. Veitch...

Wintersport

Nordische Wintersport-Ereignisse 1926

Die nordischen Spiele in Stockholm. - Der Oslo-Erfolg in Norwegen. Die Winterspiele in Holmenkollen des Oslo (Schweiz). Man schreibt uns: In der Norden Europas - insbesondere...

Nur kurze Zeit nach Beendigung der nordischen Spiele findet im Ozeron Schweden, in der Landschaft Dalarna, der Skiförbundet-Fest, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Fest...

Nordische Wintersport-Ereignisse 1926. Die nordischen Spiele in Stockholm. - Der Oslo-Erfolg in Norwegen. Die Winterspiele in Holmenkollen des Oslo (Schweiz).

Nordische Wintersport-Ereignisse 1926. Die nordischen Spiele in Stockholm. - Der Oslo-Erfolg in Norwegen. Die Winterspiele in Holmenkollen des Oslo (Schweiz).

Nordische Wintersport-Ereignisse 1926. Die nordischen Spiele in Stockholm. - Der Oslo-Erfolg in Norwegen. Die Winterspiele in Holmenkollen des Oslo (Schweiz).

Nordische Wintersport-Ereignisse 1926. Die nordischen Spiele in Stockholm. - Der Oslo-Erfolg in Norwegen. Die Winterspiele in Holmenkollen des Oslo (Schweiz).

Billard

Um die Billard-Weltmeisterschaft begann am Montag in Gießen ein Kampf zwischen dem Titelverteidiger Hermann (Belgien) und dem Amerikaner Schaefer. Schaefer nahm für seine frühere...

Flugsport

Prophezelungen für den Segelflug 1926

Es ist eine bekannte Tatsache, daß um die Wende eines Jahres Prophezelungen und Voraussagen für das kommende Jahr veröffentlicht werden. So hat sich denn Ende 1925 die weitbekannte Zukunftsprediction Madame Franz in Paris...

Die Gründung einer Flugklub-Verseicherung in Braunschweig. Auf Anregung des Verkehrsvereins Braunschweiger Flugklub-Verseicherung...

Die Gründung einer Flugklub-Verseicherung in Braunschweig. Auf Anregung des Verkehrsvereins Braunschweiger Flugklub-Verseicherung...

Berg- und Wandersport

2000 Jugendherbergen - über eine Million Übernachtungen

Dem Verband Deutscher Jugendherbergen mit seinen rund 2000 Jugendherbergen ist es dank seiner unermüdlichen Tätigkeit gelungen, bis jetzt 2000 Jugendherbergen mit einer Wohnraumkapazität...

Gundesport

Gunde-Konkurrenz in Juidan

Der Lunologische Klub e. V. Juidan (Ss.) veranstaltet am 14. Februar seine letzte große öffentliche Ausstellung von Gunden aller Nationen. Sie ist ausgerollt vom Ratel und M. P., ist im...

Vereinskalender

- A. S. Fortuna. Freitag, 7 Uhr, Knabenversammlung; 8 Uhr Jugend- und Juniorenversammlung im Schützertal. Sonnabend, 8 Uhr, Herrenversammlung im Schützertal, Sonntag: Knaben, Jugend- und Junioren-Weihnachtsfeier im Schützertal. Beginn 6 Uhr. Mittwoch, den 13. Januar, ausnahmsweise Spielabend im Schützertal. Sportverein Dresden-Landwehr. Heute 1/2 Uhr im Restaurant „Elbital“ Goldjahresversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Dresdner Kunstturner-Vereinigung 1926 (D. T.). Nächste Übungsstunde Sonntag, den 10. Januar, vorm. 1/2 Uhr, in der Turnhalle des A. S. V. Perimeterstraße. VfV. Turnverein Dresden (D. T.). Morgen, Sonnabend, 7 Uhr, Turnerschule, Handball-Spielen. Turnabteilung für Frauen im A. S. V. (D. T.). Heute, Freitag, beginnt der Turnbetrieb der Abteilung wieder in vollem Umfang. Turnhalle: A. S. V.-Turnhalle, Perimeterstraße. Nach dem Turnen Vortrag im Vereinsheim von Kurt Köhner: „Winterwandern und Schneeschuhlauf“. Turnerschaft 1877 (D. T.). Heute Freitag veranstaltet die Turnerschaft im Grotto Waldhof die Warenaufführung „Neumondnacht beim Vater Rhein“, ein Weihnachtsmärchen mit Chor, Einzelgassen und Tänzen. Beginn 1/2 Uhr. Am Sonnabend im gleichen Saal Weihnachtsfeier des Gesamtvereins. Beginn 7 Uhr. Turnerschaft 1877 Dresden (D. T.). Jugendabteilung. Nächsten Montag, 1/2 Uhr, Jugendabend im Vereinsheim, Grobeckstraße 8. Neumond der Jugendabteilung. M. S. V. 1879 (D. T.). Freitag, den 8. Januar, abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsheim. Deutscher Turnerschaft 1908 (Deutscher Turnerschaft). Heute, Freitag, 7 Uhr, Wiederbeginn des Turnens Schulturnhalle (Georgplatz). - Sonnabend 7 Uhr im Johanneshof Aukler. Turnverein Dresden-Gruna. Der Turnbetrieb in sämtlichen Abteilungen in der St. Paulschule, Runghausstraße, wird in vollem Umfang wieder aufgenommen, und zwar ab heute: Freitag, 8. Januar, 6 Uhr; kleinere Kinder; Sonntag, 11. Januar, 7 Uhr; Turnerinnen; Mittwoch, 13. Januar, 5 Uhr; Mädchen, 7 Uhr; Turnerinnen, 8 Uhr; weibliche Frauen. Untere Gasse; Freitag, 8. Januar, und Dienstag, 12. Januar, 7 Uhr; Mitglieder und Jugend (männlich); Mittwoch, 13. Januar, 5 Uhr; Knaben, 8 Uhr; Arbeiterkinder. - Die Weihnachtsspiele finden Sonnabend, den 9. Januar, Gröbeckstraße, statt, und zwar für Kinder 1/2 Uhr und für Erwachsene gegen 9 Uhr.

Presse-Ball Gold und Silber. Besitze Spitzen Bänder Tressen Schnuren Fransen Quasten Blumen Stoffe Federn Motive Kopfpfeile Flikker Perlen Steine Agraffen. Perfekte, KOSTUME, Gesichtsmasken usw. Senden Sie in reichster Auswahl zu niedrigsten Preisen im Spezial-Geschäft Martin Ebeling Dresden-N. 6, Hauptstr. 27, Ecke Albertplatz. 25 jährige Fachkenntnis.

Lastkraftwagen-Vermietung. 10r Einzel-, Massen-, Spezialtransporte zu günstigen Kilometern- und Fixpreisen. Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. Betriebsleitung Dresden. Mühlhauer Straße 1b Fernruf 44011